Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 715. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 11. October 1888.

Zur deutschen Schulreform.

Die vielbesprochene, auf die Reform unseres Schulwesens abzielende Petition des „Geschäftsausschusses für deutsche Schulreform", welche dem preußischen Unterrichtsminister **von Goßler** überreicht worden ist, hat man auch, mit der Bitte um Förderung dieser Eingabe von Seiten des Reiches, an den Reichskanzler Fürsten Bismarck gesandt. Wie uns seitens des Geschäftsausschusses mitgetheilt wird, hat die Petition 22 409 Unterschriften von einzelnen Personen aus allen Ständen und 44 Unterschriften von Magistraten,*) Stadtverordneten-Versammlungen, Handelskammern, Schulcommissionen, Berg- und Hüttenvereinen 2c. gefunden, und zwar haben unterschrieben: Aerzte 1473, Apotheker 477, Architekten und Privatbaumeister 328, Buchhändler 231, Fabrikbesitzer, Fabrikdirectoren, Bergwerks- und Hüttenbesitzer 2050, Geistliche 289, Gelehrte, Schriftsteller, Handelskammer- und Generalsecretäre und einige Studirende 445, Gemeindebeamte, Stadtsecretäre, Rendanten u. s. w. 230, Gewerbetreibende, Schiffsrheder, Maurer- und Zimmermeister u. s. w. 898, Ingenieure, Chemiker, Berg- und Hüttenleute in leitenden Stellungen 2449, Kaufleute (einschl. Commerzienräthe), kaufmännische Directoren, Banquiers 4069, Künstler 289, Lehrer einschl. der Rectoren und Directoren (darunter 291 Gymnasiallehrer) 2293, Oberbürgermeister, Bürgermeister, Senatoren, Stadträthe u. s. w. 643, Oberförster und höhere Forstbeamte 189, Offiziere a. D. u. z. D. 348, Privatverwaltungsbeamte 622, Rechtsanwälte, Justizräthe u. s. w. 433, Rentner, Leute ohne bestimmte Standesangabe, darunter viel Reichstags- und Landtagsabg. 525, Professoren und Docenten der Universitäten 299, Professoren und Docenten der techn. Hochschulen, der Forst- und Berg-Akademien 242, Rittergutsbesitzer, Landwirthe, Amtleute u. s. w. 692, Staatsbeamte, höhere, der Justiz, Verwaltung und Post 762, Staatsbeamte, höhere, des Bau-, Berg- und Hüttenwesens 697, Staatsbeamte, mittlere, (Referendare, Postsecretäre, Regierungsbauführer, Steuerinspectoren u. s. w.) 1118, Subalternbeamte des Staates und der Gemeinden (Assistenten, Expedienten, Calculatoren u. s. w.) 318, Summa 22409.

Die von den Petenten befürwortete Schulreform läuft bekanntlich darauf hinaus, an Stelle der todten Sprachen und der Kenntniß der alten Sprachen die **deutsche** Sprache, die deutsche Litteratur und die deutsche Geschichte zum **Ausgang** und **Mittelpunkt** einer deutschen nationalen höheren Bildung zu machen, ohne das Studium der alten Sprachen vollständig zu verdrängen. Dasselbe soll jedoch in die höheren Klassen der hier in Betracht kommenden Lehranstalten verlegt und in seinem Umfange eingeschränkt werden. Was der Geschäftsausschuß nach dieser Richtung früher schon ausgeführt, ist bekannt. Neu sind dagegen in der Eingabe an den Reichskanzler die Gesichtspunkte, die mit besonderer Bezugnahme auf die (von uns vor einiger Zeit veröffentlichte) „Heidelberger Erklärung", sowie auf die Stellung des Reichskanzlers selbst zu der Frage des Studiums der alten Sprachen hervorgekehrt werden. Es heißt diesbezüglich in dem Actenstück:

„Von den zahlreichen Kundgebungen, welche seit dem Bekanntwerden unserer Eingabe und vielleicht in Folge derselben hervorgetreten sind, sei es uns gestattet, die sogenannte Heidelberger Erklärung hier erwähnen zu dürfen.

In ihrer ganzen Haltung tritt sie für das Gymnasium in seiner jetzigen Gestalt ein und steht deshalb in einigem Gegensatz zu unseren Bestrebungen, welche, wie oben dargelegt, allerdings auf eine gewisse Einschränkung des altsprachlichen Unterrichts abzielen. Wir halten aber diese Einschränkung für nothwendig, nicht, weil wir das Studium der alten Sprachen an sich bekämpfen, sondern, weil es die zulässigen Anforderungen an unsere Jugend übersteigt, diese Sprachen in gleichem Umfange wie bisher zu betreiben und doch daneben sich geistig und körperlich kräftig zu entwickeln und den Aufgaben der Gegenwart zu genügen. Aber auch die Heidelberger Erklärung erkennt ja zu unsrer Genugthuung das Reformbedürfniß in wesentlichen Punkten als vorhanden an. Der darin den Freunden einer Schulreform gemachte Vorwurf, „daß sie nach alter heimischer Unsitte eigenen Besitz gering schätzen", ist eine selbst im Falle der Abwehr unberechtigte Herabsetzung des Gegners und trifft sicher auf uns nicht zu, die wir eine Verstärkung der **nationalen** Bildung erstreben. Mit diesem Vorwurf und mit dem Hinweis auf die guten Erfolge der bisherigen Einrichtungen Verbesserungsvorschläge bekämpfen, das heißt: jede Reform verwerfen. Mit demselben Recht, mit demselben Hinweis auf die großartigen Leistungen unseres Heeres hätte man zum Beispiel das neue Exercirreglement als eine schädliche Neuerung bekämpfen können.

Daß das Griechische in dem jetzt auf den Gymnasien betriebenen Umfange nicht zur höchsten geistigen Ausbildung erforderlich ist, geht unter anderem aus den Grundsätzen hervor, nach welchen die Erziehung unseres hochseligen Kaisers Friedrich geleitet worden ist. Der Lehrer des Kaisers, Geheimrath Curtius, sagte hierüber gelegentlich der Gedächtnißfeier in der Aula der Berliner Universität am 30. Juni cr.:

„Das Gebiet der alten Sprachen war durch die Ansprüche, welche an eine preußische Prinzenerziehung gestellt wurden, eingeengt, und obwohl ich über Athen (durch einen Vortrag über die Akropolis in Athen) an den Hof gekommen war, mußte ich es doch für unthunlich halten, daß neben dem Latein, das mit dem Deutschen eng verbunden den Kern des Unterrichts bildete, eine gründliche Erlernung des Griechischen erzielt wurde. Was an Ersatz geschafft werden konnte, wurde nicht verabsäumt, und da der Prinz eine angeborene Empfänglichkeit für Poesie hatte, so wurden ihm Homer sowie die Tragiker aus Uebersetzungen nach und nach vertraut und in der Geschichtserzählung Herodots spiegelte sich ihm die Welt des Alterthums."

Unvergessen ist allen Schulfreunden, was Euere Durchlaucht unter Bezugnahme auf die sociale Gefahr am 9. Februar 1876 im Reichstage von den Aufgaben der Schule sagten: „Mit Tadel und Belehrung von der Schule ab und der Verbesserung der Schuleinrichtungen verspreche ich mir eine Reaction gegen diese Irrthümer .... ich hoffe, daß von der Schule Hilfe kommen wird. ...." Im Weiteren können wir auf Eurer Durchlaucht Ansicht über das zu eifrige Betreiben des Griechischen Bezug nehmen, wie wir sie in dem Werke von Moritz Busch: „Graf Bismarck und seine Leute" im Band I Seite 193 und 194 verzeichnet finden: „Als ich Primaner war, da konnte ich recht gut lateinisch schreiben und sprechen; jetzt sollte es mir schwer werden, und das Griechische habe ich ganz vergessen. Ich begreife überhaupt nicht, wie man das so eifrig betreiben kann. Es ist wohl blos, weil die Gelehrten nicht im Werth mindern wollten, was sie selbst mühsam erworben haben."

Wir verkennen die Schwierigkeiten keineswegs, welche einer durchgreifenden Reform unserer höhern Schule im Wege stehen. Schon in formeller Hinsicht sind erhebliche Schwierigkeiten vorhanden. Nach Lage der Verfassungsbestimmungen ist die Unterrichtsfrage eine Landessache, und nur in der Frage der äußeren Berechtigungen ressortirt das Schulwesen vom Reiche. So giebt es in Deutschland thatsächlich keine centrale, den Landesunterrichtsverwaltungen vorgesetzte Stelle, welche unmittelbar von Amts wegen die Aufgabe hätte, zugleich die innere Entwicklung des deutschen Schulwesens zu überwachen. Indessen würde doch ein solcher Einfluß von Eurer Durchlaucht, wie wir uns überzeugt halten, mit vollem Erfolge ausgeübt werden können. Auch dürften die Landesunterrichtsverwaltungen, welche wie das deutsche Volk Eurer Durchlacht auch nach dieser Richtung das vollste Vertrauen entgegen bringen, hierin keineswegs eine Beschränkung ihrer Competenzen erblicken. Giebt schon die Frage der Berechtigungen Eurer Durchlaucht und dem Reiche das Recht zum Eingreifen in eine beginnende Schulreformbewegung, so liegt doch auch in der Rücksicht auf den innigen Zusammenhang, in welchem eine zeitgemäße deutsche Schule allgemein mit der gedeihlichen weiteren Entwicklung des Deutschen Reiches steht, Hochdenselben ein fernerer Anlaß zu dieser Mitwirkung.

Wir bitten deshalb mit Tausenden unserer Mitbürger ehrerbietigst: Euere Durchlaucht möchten eine entsprechende Mitwirkung des Reiches zur Lösung der Schulreformfrage auf dem in unserer Eingabe vorgeschlagenen Wege hochgeneigtest eintreten lassen."

*) In Schlesien: die Magistrate zu Gleiwitz und Landeshut, die Stadtverordneten-Versammlung zu Lauban.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 9. Oct. [**Baiern 1870.**] Ein Münchener Blatt hat jüngst Mittheilungen veröffentlicht, nach welchen König Ludwig von Baiern im Jahre 1870 gegen den Eintritt in den Norddeutschen Bund und die Bildung des Reiches Schutz bei Oesterreich und bei Rußland gesucht und erst nach den abschlägigen Antworten den bekannten Brief an den König Wilhelm geschrieben habe, in welchem er ihm die Kaiserkrone antrug. Welche Bewandtniß es mit diesem Schreiben gehabt hat, ist inzwischen durch Kaiser Friedrichs Tagebuch hinreichend aufgeklärt worden. Officiöse Blätter haben die neuerlichen Münchener Mittheilungen in scharfen Worten verurtheilt, ohne jedoch im Einzelnen irgend eine der behaupteten Thatsachen als unrichtig zu bezeichnen. Daß die Wahrscheinlichkeit gegen jene Enthüllungen spräche, wird man füglich nicht behaupten können. Die Schilderung, welche der damalige Kronprinz in seinem Tagebuche von König Ludwig entwirft, wird zwar von dem Reichskanzler in die Kategorie der Staatsgeheimnisse und der Nachrichten gerechnet, deren Veröffentlichung den Bestand und die Zukunft des Deutschen Reiches gefährdet. Allein wichtige Mittheilungen des Tagebuches sind thatsächlich bereits in der Regierungspresse vor achtzehn Jahren ergangen. Der Kronprinz zeichnet unter dem 27. Juli ein, daß König Ludwig nervös unruhig im Sprechen gewesen, gefragt habe, ohne die Antwort abzuwarten, über Schiller und dessen Denkmal gesprochen; aber er erwähnt nichts von irgend einem politischen Gespräche mit dem Könige: „Bei der Abreise erhalte ich einen Brief von ihm, die Selbstständigkeit Baierns möge beim Frieden gewahrt werden." Diese Aufzeichnungen des Tagebuches finden sich bereits in einem Aufsatze des heutigen Geheimen Oberregierungsrathes Wehrenpfennig über die süddeutsche Frage, welcher vom 1. November 1870 datirt. Dort ist an die Rede des bairischen Kriegsministers von Prankh erinnert, in welcher derselbe bei Beginn des Krieges sagte: „Am meisten hat unser Gefühl geschmerzt, daß unsere Armee unter preußischem Commando stehen soll. Wenn wir aber wünschen müssen, daß die deutschen Waffen siegen, dann ist die erste Bedingung eine Einheit des Commandos. Aber **fürchten** Sie nicht, daß **das**, was **für den Krieg ist, eine Nachwirkung haben möge.** Wenn es aber kommen sollte, daß der Ausgang des Krieges namentlich, wenn er siegreich wäre, unserer Selbstständigkeit zu nahe treten würde, dann — wenn ich nicht auf diesem Posten bin, so rufen Sie mich — dann mache ich dahin feste Front, von wo man diese Selbstständigkeit antasten will." „Wegen dieser Rede", erzählt Herr Wehrenpfennig, „erhielt der Minister am andern Tage ein Gratulationsschreiben des Königs. Es war ja ein edles Gefühl, welches den jugendlichen Fürsten fortriß, in einem kritischen Augenblicke die Entscheidung für die Vertragstreue des Südens zu geben. Aber diese patriotische Aufwallung schloß durchaus nicht den Gedanken an eine Beschränkung des bairischen Staates ein; sie war überhaupt nicht ohne Schwankungen, sie wechselte mit der Sorge um die Souveränetät der Wittelsbacher Krone. Es scheint, daß unmittelbar nach dem folgenreichen Entschluß solche Bedenken eintraten und daß sie auch später nicht schlummerten. Als der Kronprinz von Preußen in München war, soll zwischen den beiden Herren über Politik nicht geredet worden sein; die scheue Natur des Königs vermied dieses Thema. Aber kurz nach der Abreise des Kronprinzen folgte demselben ein Billet, welches das Vertrauen aussprach, Preußen werde die Selbstständigkeit Baierns achten. Wir sehen, König und Regierung traten in den Krieg mit der Hoffnung, daß auf diesem Wege die Existenz und Autonomie des Staates am besten gesichert werden könne." Diese Auffassung des Herrn Wehrenpfennig wird auch bestätigt durch die damalige Erklärung des bairischen Kriegsministers, daß, wenn Baiern neutral bleibe, es nur das sehr gelegene Object werde, über welches sich die beiden großen streitenden Mächte in der allerkürzesten Zeit vereinbaren würden, und dann sei es um Baiern geschehen. Zu allen diesen Mittheilungen tritt noch die bei der Katastrophe vom Starnberger See bereits durch die amtlichen Blätter der sächsischen Regierung veröffentlichte Thatsache hinzu, daß König Ludwig ganz und gar nicht aus eigenem Antriebe das bekannte Schreiben an König Wilhelm gerichtet, sondern sich zu demselben erst bequemt habe, als König Johann von Sachsen drohte, er werde selbstständig im Namen der deutschen Fürsten König Wilhelm um die Annahme der Kaiserkrone ersuchen, falls nicht endlich der König von Baiern diesen Schritt thue. In dieser Lage blieb König Ludwig nichts anderes übrig, als jenen Brief zu schreiben, zu dem er sich erst das Concept aus Versailles kommen lassen mußte. Diese Erinnerungen beweisen, daß wenigstens bezüglich des Königs Ludwig das Tagebuch nicht gerade Staatsgeheimnisse erst zu enthüllen brauchte. Die jetzigen Münchener Mittheilungen werden, wenn auch officiös gescholten, doch in weiten Kreisen geglaubt werden. Denn sie stimmen durchaus zu dem Charakter König Ludwigs, den als einen nationalen Heros zu bewundern heute dem deutschen Volke um so weniger zugemuthet werden kann, als jeder Besucher der baierischen Schlösser auf Wegen und Stegen dem Bilde des von dem deutschen Ludwig vergötterten französischen Ludwig XIV. begegnet.

Berlin, 10. October. [**Tageschronik.**] Eine englische Uebersetzung des **Tagebuchs des Kaisers Friedrich III.** von 1870/71 ist nach der Kreuzzeitung als Broschüre in London erschienen; der Herausgeber ist Lucy. Auch aus der Schweiz wird die Herausgabe eines deutschen Abdrucks des Tagebuchs aus der „Rundschau" gemeldet, ebenso aus Pest.

Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte berichtet, daß Hofprediger **Stöcker** am 18. October sein 25jähriges Amtsjubiläum feiern werde. Dazu bemerkt die Kreuzzeitung: „Der 28. October (nicht der 18.) ist der 25. Jahrestag der Ordination des Predigers Stöcker. Uebrigens denkt der Herr Hofprediger gar nicht daran, diesen Tag **besonders** festlich zu begehen."

Reichstagsabgeordneter Gamp hat, wie die „Börsen-Ztg." erfährt, auf einer Reise nach der Rheinprovinz in Folge des Stichs einer giftigen Mücke sich eine Blutvergiftung zugezogen und konnte nur durch wiederholte, äußerst schwierige Operationen an Kinn und Unterlippe der Todesgefahr entrissen werden. Doch ist jetzt sichere Aussicht auf Genesung.

[**Dr. v. Lauer.**] Wie bereits gemeldet, feiert Dr. Lauer, der Generalstabsarzt des preußischen Heeres, heute (Mittwoch) seinen 80. Geburtstag. Zumeist bekannt ist Dr. Lauer geworden als der Leibarzt Kaiser Wilhelms I. Er war 44 Jahre lang dessen ärztlicher Berather, des Kaisers Begleiter in den ruhmreichen Kriegszügen und auf den Reisen im Frieden. So wäre Lauer, gleichsam eine historische Person wie Hufeland oder, um Fremde zu nennen, wie Corvisart und Larrey, Napoleons I. Aerzte, eines dauernden Andenkens gewiß, auch wenn er nicht um die ärztliche Wissenschaft und den ärztlichen Stand sich mannigfach verdient gemacht hätte. Er hat einen wesentlichen Antheil daran, daß seit 1873 die Aerzte des preußischen Heeres, bis dahin lediglich Militärbeamte, zum Range von Sanitätsoffizieren erhoben wurden. Gewichtiger aber ist, was Lauer zur besseren Fürsorge für die Verwundeten und Kranken im Felde mitgethan hat. Er war ein steter Theilnehmer an den Berathungen für die Krankenpflege im Felde, welche seit den sechziger Jahren unter dem Schutze der Kaiserin Augusta von Berlin aus betrieben wurden. Lauers litterarisches Schaffen ist nur wenig umfangreich. Außer kleineren Aufsätzen in Zeitschriften haben wir an selbstständigen Schriften von ihm nur drei: die Doctorschrift und zwei Vorträge. Die beiden Vorträge, gemeinverständlich geschrieben, verdienten vollauf neu aufgelegt zu werden. Beide behandeln Gegenstände aus der allgemeinen Pathologie im älteren Sinne und ähneln in Ton und Inhalt am ehesten der Makrobiotik von Hufeland. Vor dieser voraus haben sie gesunden Humor, der aus Bibel und alten und neuen Classikern und dem Spruchschatze des Volkes sein Rüstzeug holt. Lauer ist ein Predigerssohn aus Wetzlar; in seiner Heimath vorgebildet, kam er 1825 nach Berlin und studirte hier als Zögling der Pepinière. Neben den medicinischen Collegien hörte er auch allgemein humanistische und philosophische Vorlesungen. Im December steht Dr. Lauer gerade 60 Jahre im Dienste des preußischen Heeres. Er trat 1828 als Charitéchirurg ein. Seit 1879 ist er Generalstabsarzt, also erster Arzt des preußischen Heeres.

[**Vorsichtsmaßregeln gegen Anarchisten in Würtemberg während des Kaiserbesuchs.**] Den „Münchener N. N." wird aus **Stuttgart**, 8. October, geschrieben: Ueber ein seitens der Anarchisten gegen die Person des Kaisers Wilhelm II. anläßlich seiner Reise nach Stuttgart und Mainau geplantes Attentat waren in den letzten Tagen in einer Reihe süddeutscher Zeitungen verschiedene Mittheilungen zu lesen, welche sämmtlich mehr oder weniger auf bloßen Combinationen angeblich gut informirter Correspondenten beruhen. Der wahre Sachverhalt ist folgender: Etwa vier Tage, ehe der Kaiser seine Reise antrat, verschwanden aus der Schweiz, speciell aus Zürich, zehn der anarchistischen Partei notorisch angehörige Personen. Das Polizeipräsidium von Berlin wurde hiervon durch die Züricher Polizeibehörde unverzüglich in Kenntniß gesetzt und benachrichtigte die königliche Stadtdirection Stuttgart von dem bevorstehenden Eintreffen der Verdächtigen in Würtemberg. Daß hier oder in Berlin Drohbriefe eingelaufen wären, wie ein Frankfurter Blatt sich von hier aus schreiben ließ, ist ganz und gar unrichtig. Seitens des würtembergischen Ministeriums des Innern wurden sofort die umfassendsten Maßregeln getroffen. Tag und Nacht patrouillirte unsere zu diesem Zweck aus verschiedenen Landestheilen zusammengezogene Gendarmerie auf dem ganzen Bahnkörper, welchen der kaiserliche Sonderzug von der Landesgrenze an zu befahren hatte; dem Zug selbst fuhr ein besonders zusammengestellter Train voraus; bei der Ankunft des Kaisers in Stuttgart waren, wie auch bei der Abfahrt, vom Bahnhof bis zum Residenzschloß durch die Mannschaften der hier garnisonirenden Regimenter, Infanterie und Cavallerie, dichtgeschlossene Spaliere gebildet und wurde ein Verweilen des Publikums auf den Trottoirs schlechterdings nicht geduldet. Bei der Fahrt, welche der Kaiser am Vormittag des 28. September mit König Karl durch die Straßen der Residenz machte, fuhren in ziemlich großem Abstand von einander zwei Wagen mit höheren Polizeibeamten voraus, an der Spitze des Zuges erblickte man — den Stuttgartern eine ganz neue Erscheinung — zwei berittene Schutzleute und unter dem Publikum vertheilt verschiedene Mitglieder der Berliner Geheimpolizei, sowie mehrere Angehörige des würtembergischen Gendarmeriecorps in Civilkleidung, was man früher ebenfalls hier noch nie gesehen hatte. Zwei Stunden vor der auf 4 Uhr Nachmittags angesetzten Abreise von Stuttgart am 28. September wurde in Folge sehr wichtiger bei der obersten hiesigen Polizeibehörde eingelaufenen Nachrichten die Reiseroute nach der Mainau **vollständig geändert**, indem der Weg über Ulm, anstatt wie ursprünglich projectirt war, über Tübingen—Rottweil—Villingen gewählt wurde, zum Jubel der Einwohnerschaft von Ulm und zum großen Leidwesen der wackeren Reutlinger, welche sich zu Tausenden an ihrem Bahnhof eingefunden hatten und den fahrplanmäßig um 5½ Uhr Nachmittags eintreffenden

Güterzug, welchen sie für den kaiserlichen Sonderzug hielten, mit Böllerschüssen und betäubenden Hochrufen empfingen. Glücklicherweise ging der ganze Aufenthalt des Deutschen Kaisers im Würtemberger Land ohne die geringste Störung vorüber. Wie sehr begründet aber die getroffenen Vorsichtsmaßregeln waren, beweist die — bis jetzt von keiner Zeitung gemeldete — am Abend des 28. September in Villingen erfolgte Verhaftung des ganz kurz zuvor aus der Schweiz dort eingetroffenen rabiaten Anarchisten **Franz Troppmann** aus Floß in Baiern.

• **Berlin,** 10. October. [**Berliner Neuigkeiten.**] Etwa 400 bis 500 **Socialdemokraten** waren am Sonntag früh auf verschiedenen Wegen in den Grunewald gewandert, um dort eine Versammlung abzuhalten und sich über den von ihnen aufzustellenden Candidaten für die bevorstehende Abgeordnetenwahl zu besprechen. Die Versammlung war, wie die „B. B.-Z." schreibt, so geheimnißvoll vorbereitet, daß dieselbe in einem entlegenen Theil des Grunewaldes hinter Paulsborn, von keinem Beamten gestört, abgehalten werden konnte.

Der theuerste von den Vororten Berlins ist **Spandau**, wie der „A. f. d. H." feststellt. Dies geht auch daraus hervor, daß der Garnison-Verpflegungs-Zuschuß für das vierte Vierteljahr dieses Jahres in Spandau pro Mann und Tag 17 Pf. beträgt. Dieser Zuschuß wird in keiner Garnisonstadt der Provinz Brandenburg im Bereiche des 3. Armeecorps gezahlt.

Düsseldorf, 6. October. [**Jubelfeier.**] Das Programm für die an den Tagen vom 13. bis zum 16. d. M. hier stattfindende 600jährige Jubelfeier der Stadt Düsseldorf ist gestern Abend endgiltig festgestellt worden. Am 13. soll Morgens 11 Uhr eine Feier in den Schulen stattfinden. Abends 7¾ Uhr findet zur Vorfeier eine Beleuchtung der Denkmäler statt. Vier Musikcorps ziehen, von verschiedenen Richtungen kommend, vor die Kunsthalle und nehmen dort Aufstellung, ebendaselbst die Männergesangvereine. Das vor der Kunsthalle errichtete Denkmal, die Bildsäule der Germania, wird mit Magnesiumlicht beleuchtet und es findet eine Huldigung vor demselben statt. Die Musikcapellen spielen gemeinschaftlich ein einleitendes Stück, und die sämmtlichen Männer-Gesangvereine singen das Weihelied: „Dir möcht' ich diese Lieder weihen"; nach einem Lebehoch auf Kaiser und Stadt intoniren die Musikcapellen die Volkshymne. Am Sonntag, den 14., findet in den Kirchen Festgottesdienst statt; von 12—1 Uhr Mittags Festgeläute. Um dieselbe Zeit geschieht die Auffahrt der Festwagen auf dem Exercierplatze. Um 2 Uhr Nachmittags bewegt sich der historische Festzug durch die Stadt. Der Zug soll gegen 4½ Uhr an dem Denkmal vor der Kunsthalle eintreffen, woselbst die Düsseldorfer Gesangvereine Aufstellung genommen haben werden. Die hervorragenden geschichtlichen Persönlichkeiten des Zuges legen im Namen der einzelnen Gruppen huldigend Kränze und Fahnen zu Füßen des Denkmals der Germania nieder. Nach einem Hoch auf das Blühen und Gedeihen der Stadt und dem allgemeinen Festgesang der „Wacht am Rhein" löst sich der Zug auf. Abends findet im Kaisersaal der städtischen Tonhalle ein Fest-Concert, am Montag, den 15., Abends, im Stadttheater eine Fest-Vorstellung statt.

Oesterreich-Ungarn.

[**Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Pickert**] ist am 8. d. M. in Prag gestorben. Karl Pickert wurde im Jahre 1835 zu Teltsch bei Buchau in Böhmen als der Sohn eines kleinen Landwirthes geboren. Er absolvirte in Prag das Gymnasium und legte dort auch die philosophischen Studien zurück, um sich dann dem Lehramte zuzuwenden. Seine Theilnahme an der Gründung des deutsch-historischen Vereins und des Vereins zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse brachte Pickert mit den politischen Kreisen der Deutschen Böhmens in Verbindung und leitete ihn in die parlamentarische Laufbahn. Er ward 1866 von seinem Heimathbezirke in den böhmischen Landtag und im Jahre 1870 in den Reichsrath gewählt. Im Abgeordnetenhause trat er damals in dem Kampfe gegen Hohenwart und bei der Berathung des Genossenschafts-Gesetzes hervor. In dem Ringen mit Hohenwart und mit dem System der Fundamental-Artikel handelte es sich für die Deutschen um die Wahrung und Erhaltung ihrer geschichtlichen Stellung in Oesterreich. Pickert aber versuchte auch nach dem Sturze Hohenwart's den exclusiv deutsch-nationalen Gedanken zur Grundlage eines Parteiprogrammes zu machen, fand aber damals unter den Deutschen Böhmens keinen fruchtbaren Boden für seine Bestrebungen. Pickert unterlag bei den ersten allgemeinen directen Reichsrathswahlen im Jahre 1873 und zog sich in Folge dessen für mehr als ein Decennium vom öffentlichen Leben zurück. Er betrieb während dieser Zeit in Leitmeritz eine Druckerei und gab auch eine Zeitschrift heraus. Erst als die Aera Taaffe unter einem großen Theile der deutschböhmischen Bevölkerung einen Umschwung der Anschauungen hervorgerufen hatte, trat Pickert wieder hervor. Bei den Reichsrathswahlen des Jahres 1885 trat Pickert zur Freude der Regierungspartei im Tetschener Landgemeinden-Bezirke als Candidat dem Abgeordneten Dr. Herbst gegenüber und errang in diesem Bezirke, welchen Dr. Herbst fast ein Vierteljahrhundert vertreten hatte, den Sieg. In der Conferenz, welche im Juni 1885 über die Partei-Organisation berieth, gehörte Pickert zu den entschiedensten Vertretern der Forderung eines deutschen Clubs. Als dieser sich constituirte, zählte Pickert zu den Führern desselben und verblieb im Deutschen Club auch, als die Secession der Gruppe Steinwender stattfand. Im letzten Sessionsabschnitte war Pickert bereits von Krankheit heimgesucht und nahm minder lebhaften Antheil an den parlamentarischen Vorgängen. Sein Leiden war ursprünglich der Zungenkrebs, der sich auf die Drüsen ausdehnte.

Rußland.

[**Verbannung von evangelischen Predigern.**] Aus **Riga**, 4. October, wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Vor 2½ Jahren wurde bekanntlich ein evangelisch-lutherischer Prediger Livlands, der **Pastor Brandt** zu Palzmar, weil er angeblich die Rechte der griechischen Kirche verletzt haben sollte, auf Befehl Kaiser Alexander III. von seinem Predigtamt entsetzt und nach Smolensk verbannt. Diesem Falle, welcher seinerzeit in der gesammten evangelischen Welt großes Aufsehen erregte, sind zu Anfang dieses Jahres die Verschickung des estländischen Pastors **Christoph** nach Astrachan und nun 2 **weitere Verbannungen** gefolgt. Am gestrigen Tage hat der neue Riga'sche Kreischef, Baron Vietinghoff, den Predigern zu Ascheraden, **W. Harff**, und zu Kokenhusen, **G. Pohrt**, einen kaiserlichen Befehl vom 10. September (29. August) eröffnet, demzufolge die genannten Pastoren ihres Amtes entsetzt und auf zwei Jahre nach dem Smolenskischen Gouvernement verbannt werden, um dort unter polizeilicher Aufsicht zu leben. Zugleich haben die beiden Gemaßregelten sich verpflichten müssen, innerhalb zehn Tagen sich reisefertig zu machen. Das Vergehen der Pastoren besteht darin, daß sie bei Gelegenheit der im Frühherbst vorigen Jahres begangenen Feier des hundertjährigen Bestehens der Kirche zu Kokenhusen angeblich eine unerlaubte Kritik der Russificirungsmaßregeln der Regierung, namentlich in Bezug auf die Landvolksschulen, sich erlaubt haben sollen. Kein ordentliches Gericht hat die in böswilligster Weise gegen sie erhobene Anklage geführt, nicht einmal die vorgesetzte Behörde hat amtlich Kenntniß von der Untersuchung, die ausschließlich von der geheimen Polizei betrieben worden, gehabt; auch gegenwärtig ist von dem vollzogenen Gewaltstreich weder das General-Consistorium noch das livländische Landes-Consistorium benachrichtigt worden. Beide Prediger sind gänzlich unbemittelt, Pastor Harff hat eine zahlreiche Kinderschaar, die nun, nachdem vor Jahresfrist die Mutter gestorben, jetzt auch des Vaters und Ernährers beraubt wird. Selbstverständlich hat diese Gewaltthat in allen Kreisen große Erregung verursacht, denn wenn dieses Schicksal zwei thatsächlich unschuldige Prediger ereilt hat, welches droht den vielen andern, die sich der Gewissensnoth vieler äußerlich zur griechischen Kirche gehöriger Letten und Esten erbarmt und ihnen das Abendmahl nach lutherischem Ritus gereicht haben?

Amerika.

[**Die Chinesen-Einwanderung. — Die canadische Frage.**] Die „N.-Y. Handels-Ztg." schreibt: Die Hoffnungen, daß der seitens des Herrn Blair im Bundes-Senate gestellte Antrag, die Abstimmung über die Hausbill betreffs **gänzlichen Verbotes der Chinesen-Einwanderung** in Wiedererwägung zu ziehen, seitens dieser Körperschaft angenommen werden würde, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Nach mehrfacher Hinausschiebung der Abstimmung fand dieselbe endlich am letzten Montag statt, und zwar wurden 21 Stimmen gegen und 20 für den Antrag abgegeben. Bemerkenswerth ist es, daß die Abstimmung kein Partei-Votum documentirte, indem 6 Republikaner und 14 Demokraten für und 6 Demokraten und 15 Republikaner gegen den Antrag auf Wiedererwägung stimmten. Die Bill bleibt somit angenommen und wird dem Präsidenten behufs Unterzeichnens unterbreitet werden. Der Letztere befindet sich der Maßregel gegenüber in einem argen Dilemma, und man darf gespannt darauf sein, wie er sich aus demselben ziehen wird. Herr Cleveland hat bekanntlich erst kürzlich die seitens des Congresses passirte Anti-Chinesenbill unterzeichnet, welche mit den Bestimmungen des mit China abgeschlossenen, von letzterem Reiche noch nicht ratificirten Vertrages übereinstimmt, und jetzt soll er die viel weiter als der Vertrag gehende Scott'sche, von der Administration inspirirte Bill mit seiner Unterschrift versehen, ohne zu wissen, ob die chinesische Regierung nicht doch am Ende noch den in Rede stehenden Vertrag gutheißen wird. Wie kopflos und durch nichts gerechtfertigt das Durchpeitschen der Scott'schen Anti-Chinesenbill in beiden Häusern des Congresses gewesen, geht klar und deutlich aus der am letzten Dinstag dem Senat auf dessen Verlangen vom Präsidenten übersandten Correspondenz zwischen unserer und der chinesischen Regierung hinsichtlich der Vertrags-Angelegenheit hervor. Ein kurzes Resumé dieser Correspondenz läßt Folgendes ersehen: Im Jahre 1887 hatte unser Minister des Auswärtigen, Herr Bayard, dem chinesischen Gesandten Chan Yen Hoon den Entwurf zu einem Vertrage unterbreitet, dessen Bestimmungen zufolge keine chinesischen Arbeiter während der nächsten dreißig Jahre mehr nach den Vereinigten Staaten kommen sollten, worunter auch die einbegriffen, welche bereits hier gewesen, aber besuchsweise nach China zurückgekehrt waren. Der chinesische Gesandte überreichte darauf seinerseits Herrn Bayard den Entwurf zu einem Vertrage, in welchem Bestimmungen betreffs des Schutzes von Leben und Eigenthum der in den Vereinigten Staaten lebenden chinesischen Unterthanen und hinsichtlich Verbots der Auswanderung von chinesischen Arbeitern nach unserer Republik enthalten waren. Betreffs des letzteren Punktes stimmte China also mit unseren Vorschlägen überein, und auf dieser Basis wurde der Vertrag abgeschlossen. Mit den später von unserem Bundes-Senate zu dem Vertrage gestellten Amendements erklärte sich der chinesische Gesandte einverstanden und fügte hinzu, er halte es für nothwendig, diese Amendements seiner Regierung zur Gutheißung zu unterbreiten. Sobald diese Gutheißung erfolgte, woran nicht zu zweifeln, werde er dafür sorgen, daß die betreffenden Amendements dem Vertrage als ein Protokoll angefügt würden, worauf dem Austausch der Ratificationen kein Hinderniß mehr entgegenstehen würde. Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß China sich in dieser Hinsicht uns gegenüber entgegenkommend gezeigt hat, und daß bei etwas freundschaftlichem „Nachdruck" seitens unserer Regierung die Herren in Peking den Vertrag ratificirt haben würden. Ob sie das heute noch angesichts des schroffen Vorgehens seitens unserer Administration und unseres Congresses thun werden, ist sehr zweifelhaft. (Sie haben bekanntlich inzwischen die Ratification abgelehnt.) Die ganze Anti-Chinesen-Angelegenheit ist nichts als ein auf die Präsidentenwahl berechnetes parteipolitisches Manöver der verwerflichsten Art, das in seinen Consequenzen von sehr verderblichem Einfluß auf unsere commerziellen Beziehungen zu der großen asiatischen Nation sein kann. Einen derartigen wichtigen und für uns profitablen Handels-Verkehr, wie er zwischen den beiden Ländern besteht, zu ruiniren, einzig und allein um die Bevölkerung unserer Pacific-Küste für einen oder den anderen Präsidentschafts-Candidaten zu ködern, ist im höchsten Grade tadelnswerth. Eine andere Maßregel, welche im Grunde ebenso wie die Anti-Chinesen-Bill nur als parteipolitische Handhabe während der Wahlcampagne dienen soll, ist nicht so schnell erledigt worden, wie ihre Urheber gehofft und gewünscht. Wir meinen die gegen **Canada** gerichtete **Retaliations-Bill**, welche, obwohl bereits in letzter Woche seitens des Repräsentantenhauses passirt, im Senate noch immer schwebt und seitens desselben auch kaum in dieser Congreß-Session angenommen werden dürfte. Herr Sherman hat eine Resolution eingebracht, durch welche der Senats-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten angewiesen wird, in der nächsten Session des Congresses über den Stand der Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Großbritannien und Canada Bericht zu erstatten und die Ergreifung solcher Maßregeln vorzuschlagen, welche nach Ansicht des Ausschusses geeignet seien, einen freundschaftlichen Verkehr auf commerziellem wie politischem Gebiete zwischen den Vereinigten Staaten und den britischen Besitzungen in Nordamerika zu fördern. Zur Begründung seines Antrages meinte Senator Sherman, der 29. Abschnitt des Vertrages von 1871 sei noch immer in Kraft, und der Präsident besitze dem Gesetze vom Jahre 1887 zufolge genügende Machtbefugniß zur Ergreifung von Repressalien gegen Canada. Die in der vorliegenden Bill enthaltenen Retaliations-Bestimmungen ständen in keinem Verhältniß zu den gegen Canada vorliegenden Beschwerden. Der Congreß habe sich seiner Zeit geweigert, dem Präsidenten Grant den, gegenwärtig von Herrn Cleveland beanspruchten ähnliche Machtbefugnisse zu ertheilen, und diese Weigerung sei auch in dem vorliegenden Falle am Platze. Der Senator befürwortete zum Schlusse seiner Auseinandersetzungen ganz offen eine freundschaftliche Politik gegenüber Canada, um einen Anschluß des

---

Erstes Abonnement-Concert des Orchester-Vereins.

Das erste Concert des Orchester-Vereins darf als die eigentliche Eröffnung der musikalischen Campagne gelten. Das Vorjahr ist für unsere sämmtlichen heimischen Concertunternehmungen kein günstiges gewesen; trübe Zeitverhältnisse, die ihre Schatten auch auf das Gebiet der Kunst warfen, störten die gedeihliche Entwickelung. Mancher der hiesigen Vereine hat schwere Opfer bringen müssen, um das durch langjähriges Wirken mühsam Errungene festzuhalten und für bessere Zeiten zu retten. Die Zahl derjenigen Institute, welche rein künstlerische Zwecke verfolgen, ist keine allzu große; sie zu unterstützen und ihr Weiterbestehen zu ermöglichen, ist die Pflicht aller derer, die Herz, Sinn und Verständniß für ideale Bestrebungen haben. Daß dies in ausgedehnterem Maße, als bisher geschehen möge, und daß den Männern, die in selbstlosester Weise bemüht sind, die Fahne der Kunst in unserer Vaterstadt hoch zu halten, ihre Aufgabe nach Möglichkeit erleichtert werde, ist unser aufrichtiger Wunsch.

Franz Schubert's c-dur-Sinfonie war dazu auserwählt worden, die Saison 1888/89 einzuleiten. Sie ist von Schubert's Sinfonien die einzige, die sich trotz ihrer unter Umständen ermüdenden Länge einen sichern Platz in der Gunst des Publikums erworben hat. Schubert hat das, was so viele andere Componisten vergebens herbeiwünschen, im Ueberflusse besessen: Fantasie und Erfindung, und er hat nie damit gekargt, diese Gottesgabe in reichster Fülle auszustreuen. Er wußte wohl, daß der üppige Quell ihm nie versiegen würde und brauchte deshalb nicht ängstlich abzumessen und abzuwägen. Ja, er durfte es sogar wagen, seinen Reichthum zu mißbrauchen und zum Verschwender zu werden. Man betrachte den zweiten Satz der c-dur-Sinfonie. Das harmlos naive Thema, dem man beim ersten Anhören kaum eine besondere Entwickelungsfähigkeit zutrauen würde, entpuppt sich im weiteren Verlaufe als der Urgrund einer Fülle von harmonischen und melodischen Combinationen, die den Hörer durch ihre nicht enden wollende Reichhaltigkeit schier erdrücken. Mehr als einmal glaubt man, das Ende müsse da sein; immer aber gelingt es dem Componisten, seinem Thema noch eine neue Seite abzulauschen und das Tongewebe weiter zu spinnen. An solchen Stellen wenden wir uns wohl unwillig und enttäuscht ab, aber im selben Augenblicke nimmt uns auch die unerschöpfliche Gestaltungskraft und die Süßigkeit der Melodik gefangen und versöhnt uns mit der übermäßigen Ausdehnung. Um die Länge des Werkes minder auffällig zu machen, greifen manche Dirigenten zu dem Hilfsmittel, die Tempi aufs Aeußerste zu beschleunigen. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch solche Modificationen die Sinfonie an Energie und Bestimmtheit gewinnt, aber auf der andern Seite tritt, zumal wenn die Akustik des Saales eine weniger günstige ist, leicht eine Verschwommenheit des Figurenwerks ein, die den Totaleindruck ernstlich gefährden kann. In jedem Falle muß ein Dirigent, der rapide Tempi wagt, seiner Sache sehr sicher sein und die Zügel des Orchesters straff in der Hand zu halten vermögen. Ich erinnere mich einer Aufführung unter Deppe's Leitung, — ich glaube, es war in Görlitz bei einem Schlesischen Musikfeste — wo in dieser Beziehung das Menschenmögliche riskirt wurde, ohne daß das Orchester Schiffbruch litt. Herr M. **Bruch** hielt sich am vorigen Dinstag streng an die vorgeschriebenen Tempobezeichnungen; die Sinfonie gelangte auf diese Weise zu abgerundeter, gediegener und behaglicher Ausführung. — Mehr noch als die Sinfonie, deren einzelne Sätze lebhaft applaudirt wurden, gefiel der „Air" betitelte Satz aus J. S. Bach's d-dur-Suite. Unser Orchester besitzt, wie schon wiederholt bemerkt wurde, in hervorragendem Grade die Fähigkeit, Tonstücke von weichem und zartem Charakter besonders wirksam und feinsinnig wiederzugeben. Es ist ein ehrendes Zeichen für das Publikum, wie für die Mitglieder des Streichorchesters, daß gerade ein Bach'scher Satz, der doch immer an beide Theile sehr ernste Ansprüche stellt, wiederholt werden mußte. Die Bearbeitung der Bach'schen a-moll-Fuge von J. Hellmesberger wird man als ein Experiment ansehen müssen, welches nur zum Theil gelungen ist. Die flüssigen Figuren des Themas lassen sich in den Violinen deutlich und verständlich herausbringen, nicht aber in den Contrabässen. Selbst wenn alle Spieler technisch der heiklen Aufgabe gewachsen wären, so würden doch aus rein akustischen Gründen die raschen Gänge nicht zum vollen An- und Ausklingen gelangen können. Es ist etwa dasselbe Verhältniß, wie bei einer großen Orgel, wo ebenfalls die Anwendung der schweransprechenden tieferen Register die Deutlichkeit stark figurirter Stücke beeinträchtigt. — Beethovens Leonoren-Ouverture Nr. 3 — der Entstehungszeit nach müßte sie, wie neuere Forschungen nachgewiesen haben, Nr. 2 genannt werden — bildete den gewaltigen Schlußstein des Concertes.

Die Solistin des Abends war Fräulein **Marianne Brandt**, eine in der alten und neuen Welt so gut accreditirte Sängerin, daß man sich einer secirenden Kritik füglich enthalten kann. Zudem ist Frl. Brandt in erster Linie Bühnen-Sängerin und genießt als solche naturgemäß in gewissen Punkten eine größere Indemnität, als eine Concertsängerin von Beruf. Wir glauben deshalb, auf den rein gesanglichen Theil der Leistung nicht näher eingehen zu müssen und begnügen uns, zu constatiren, daß Frl. Brandt durch ihren leidenschaftlich bewegten, echt dramatischen Vortrag das Publikum zu lebhaften Beifallsbezeigungen, die in einem Lorbeerkranze und da capo-Ruf gipfelten, hinriß. Daß Frl. Brandt uns mit einer Vocal-Composition von L. Damrosch bekannt gemacht hat, sei ihr besonders hoch angerechnet. Damrosch, dessen Directions-Tüchtigkeit und Feuereifer für die Kunst in Breslau noch in bestem Andenken steht, ist als Componist so gut wie unbekannt geblieben. Er war zu vornehm, um Hand in Hand mit den Epigonen auf breiten und bequemen Wegen zu marschiren, leider aber auch nicht so hervorragend veranlagt, daß es ihm hätte gelingen können, absolut Neues und Geniales zu schaffen. Die von Frl. Brandt gesungene Scene aus der Cantate „Sulamith" ist eine von hohem künstlerischem Ernste erfüllte, aber in grübelnden Einzelheiten sich verlierende Arbeit, reich an geistreichen Details, aber arm an originaler Erfindung. Man kann derlei Compositionen mit Interesse, ja mit Spannung verfolgen, aber man wird nirgends mit fortgerissen oder elektrisirt werden. Man kann sich kaum schärfere Gegensätze denken als die Damrosch'sche Sulamith-Scene und die Weber'sche Euryanthen-Scene. Dort das mühsame und vergebliche Suchen nach Neuem, hier ein kecker und frischer Griff ins Volle hinein; dort eine Reihenfolge von kleinen, gekünstelten Sätzchen, hier ein einziger, großer, die Situation beherrschender und ausfüllender Zug! Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß Frl. Brandt mit der Weber'schen Scene einen ungleich größeren Erfolg erzielte. — Als Zugabe gewährte die Künstlerin das Schubert'sche Lied „Du bist die Ruh." Auffassung und Vortragsweise wichen von dem, was wir bis jetzt bezüglich der Wiedergabe derartiger Stücke für richtig gehalten haben, sehr erheblich ab.

E. B.

„Am Wege gepflückt."

Gedichte von **Wilhelm Müller** (Newyork).*)

Das vorliegende, hübsch ausgestattete Büchlein enthält lyrische und erzählende Dichtungen ernsten und heiteren Inhalts und ist vom Verfasser „**Den Freunden im Westen**" gewidmet. In den Schlußstrophen der Dedication giebt er selbst eine von liebenswürdigster Bescheidenheit zeugende Kennzeichnung seines Werkchens:

> Zwar ist's von stolzen Heldensängen
> Kein Kranz in flammend hellem Schein,
> Gewunden unter Rosengängen
> In der Romantik Zauberhain;
>
> Noch bringe ich verschlung'ne Ranken,
> Durch ihre selt'nen Früchte schön,
> Den Reichthum strahlender Gedanken,
> Gezeitigt auf des Lebens Höh'n, —
>
> Nein, Freunde, — was den Vielbemühten
> Beim stillen Wandern oft beglückt,
> Es sind nur schlichte Liederblüthen,
> Für Euch an seinem Weg gepflückt.

Wie die deutsch-amerikanische Lyrik im Allgemeinen, so ist auch die unseres Newyorker Landsmannes von einem in der demokratischen Freiheit dressirten Geiste getragen, der dem ihn schirmenden Sternenbanner huldigt und doch mit rührender Sehnsucht nach dem „vom Sagenglanze erhellten" Lande blickt, wo er einst „an der Dichtung Gnadenstellen dem Wort des Heiles lauschte".

Kein deutscher Sänger jenseits des Oceans vergaß über dem vielen Rühmenswerthen, das sich ihm in seinem Adoptivvaterlande zeigte, der

*) Verlag von J. Vogel. Glarus. 1888.

letzteren Landes an die Ver. Staaten, d. h. einen Zollverein zwischen beiden Ländern herbeizuführen. Die Stellungnahme des Herrn Sherman in der Angelegenheit können wir nur billigen. Uebrigens drängt sich unwillkürlich die Frage auf, warum der Senator, wenn er von solchen Absichten beseelt, dieselben nicht anläßlich der Debatte über den Fischerei-Vertrag im Senate zum Ausdruck gebracht hat. Daß Herr Sherman für die Verwerfung desselben gestimmt, kann somit doch nur aus parteipolitischen Rücksichten geschehen sein. Es ist traurig, daß bei unseren Senatoren so häufig der Politiker den Sieg über den Staatsmann davonträgt. Da Senator Sherman Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist, wird die Retaliations-Bill seitens des letzteren aller Wahrscheinlichkeit nicht zur Annahme empfohlen werden, was das Beste sein würde. Im Allgemeinen verbringt der Congreß seine Zeit hauptsächlich mit parteipolitischen Controversen und beschäftigt sich nur wenig mit irgend welchen wichtigen gesetzlichen Maßnahmen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. October.

Alle deutschfreisinnigen Wähler machen wir auf die im Inseratentheil der vorliegenden Nummer unserer Zeitung enthaltene Bekanntmachung des Magistrats, betr. die Auslegung der Listen der zur Wahlmännerwahl für die Neuwahl der Abgeordneten stimmberechtigten Urwähler mit dem Ersuchen aufmerksam, sich möglichst bald davon zu überzeugen, ob ihr Name in den Listen steht, weil sie nur dann ihr Wahlrecht ausüben können, wenn dies der Fall ist. Die Listen liegen im Bureau-Zimmer Nr. 6, Elisabethstraße 10, parterre, nur drei Tage aus, was wir zu beachten bitten.

— Diejenigen Breslauer Wähler, welche nicht ein so kurzes Gedächtniß haben wie unsre nationalliberalen Politiker, erinnern sich gewiß noch der feierlichen Versicherung, welche vor vier Jahren auf dem nationalliberalen Parteitage in Görlitz einer der Führer der Breslauer Nationalliberalen abgab: nämlich, daß dieselben niemals mit „Agrariern, Cumberländern und Stöckerianern" zusammengehen würden. Bekanntlich wollte es die Ironie der Zeitgeschichte, die die Nationalliberalen mit ihren liberalen Versicherungen überall verfolgt, daß kurz darauf in Breslau das Bündniß abgeschlossen wurde, kraft dessen unsre tapferen Nationalliberalen sich mit den Conservativen aller Schattirungen, mit den conservativen „Heißspornen", mit Agrariern und mit Stöckerianern zu gemeinsamem, der politischen Reaction zu leistendem Vorspanndienste zusammenthaten. Die Großthaten des Breslauer Cartells in der ödesten Beschimpfung der freisinnigen Partei, — wobei nationalliberale Redner sich besonders hervorthaten — sind wohl noch in Aller Erinnerung. Wie heute das Organ der Cartellparteien meldet, ist für die bevorstehenden Wahlen abermals „das einmüthige Vorgehen" der Cartellparteien gesichert. Ueber die in Betracht kommenden Fragen herrsche „das beste Einvernehmen". Es wird mitgetheilt, daß demnächst von cartellistischer Seite mehrere Versammlungen abgehalten werden sollen, in denen zum Theil auswärtige Redner über die politische Lage sprechen werden. Hoffentlich herrscht alsdann auch mit Bezug darauf das beste Einvernehmen, daß von cartellistischer Seite nicht wieder der gehässige persönliche Ton in die Breslauer Wahlcampagne hineingetragen wird, der nur zur Verbitterung der Gemüther führt und unsre Stadt nach Außen hin, ähnlich wie dies durch die berüchtigte Adresse an den Kaiser Friedrich geschehen ist, in schlechten Ruf bringt, weil der Glaube erweckt werden könnte, als habe die Breslauer Einwohnerschaft an solcher geistigen Speise, wie sie ihr das letzte Mal von den Organen der cartellistischen Agitation geboten wurde, wirklich Gefallen.

Bei der **Eintheilung der Wahlbezirke** scheint in unsrer Provinz an einzelnen Stellen nach ziemlich undurchsichtigen Principien verfahren zu werden. So meldet der „Niederschles. Anzeiger" aus dem Wahlkreise Glogau, daß dort die Bewohner der großen Ortschaft Guhlau, deren Seelenzahl ausreicht, um drei Wahlmänner zu wählen, nach dem nächsten Wahllocal sieben Kilometer weit gehen müssen; die Wähler andrer großer Dörfer müssen durch verschiedene Ortschaften mit Wahllocalen hindurch gehen, um zu dem für sie bestimmten, in ganz kleinen Dörfern gelegenen Local zu gelangen. Wie das citirte Blatt berichtet, ist diese Wahlgeometrie zum Gegenstande einer Beschwerde beim Minister des Innern gemacht worden. — Ein Comité von zehn Personen ladet in Glogau diejenigen Urwähler, welche eine nationalliberale Candidatur im dortigen Kreise unterstützen wollen, zu einer Versammlung ein. Unter den zehn Unterzeichnern sind vier Personen Beamte, vier Lehrer und nur zwei nicht in einem Beamtenverhältnisse stehende Personen. In der Sitzung des Glogauer „deutschpatriotischen" Vereins vom 8. d. Mts. wurde nach langer, heftiger Debatte beschlossen, als Candidaten der vereinigten Conservativen und Nationalliberalen für die bevorstehenden Landtagswahlen Amtsrichter Sonneck in Lüben und Landrichter v. d. Lage in Glogau aufzustellen. Ob sich das Gros der Conservativen des Wahlkreises mit diesem Beschlusse einverstanden erklären wird, wird in Glogau noch für sehr zweifelhaft gehalten, jedenfalls herrscht augenblicklich innerhalb der Cartellparteien des Glogau-Lübener Wahlkreises noch eine arge Verwirrung.

Eine Versammlung deutsch-freisinniger Vertrauensmänner des gesammten Wahlkreises Beuthen-Tarnowitz-Kattowitz-Zabrze wurde am Montag Abend in Pniower's Restaurant zu Beuthen OS. abgehalten. Zu derselben waren auch einige Theilnehmer an der (in Nr. 712 der „Breslauer Zeitung" erwähnten) Wahlversammlung zu Kattowitz am Sonntag, den 7. d. Mts., erschienen, welche — hierzu abgeordnet — den Standpunkt und Beschluß der Kattowitzer Liberalen darlegen sollten. Es geschah dies auch. Indessen bekannten sich mit einer Ausnahme sämmtliche Kattowitzer Herren nach längerer Rede und Gegenrede zu der Ansicht der Vertrauensmänner der drei anderen Kreise, welche dahin ging, daß von einem Compromiß mit den Conservativen durchaus keine Rede sein könne. Insbesondere wurde, nach der „Oberschles. Grenz-Ztg.", seitens der Kattowitzer Herren betont, daß bei der Versammlung in Kattowitz am Sonntag nicht zur Sprache gekommen sei die Gefahr einer conservativen Mehrheit im Abgeordnetenhause (den Conservativen fehlen nur noch 15 Mandate zur Majorität), der Beschluß der Centralleitung, welche gegen derartige Compromisse ist, und das von Parteiführern der Centrumspartei in Aussicht gestellte Pactiren mit den Deutsch-Freisinnigen. Die Kattowitzer erklärten, in ihrem Kreise in einer demnächst einzuberufenden Versammlung für Abänderung des Beschlusses vom 7. d. Mts. eintreten zu wollen. Aus taktischen Gründen wurde folgende Resolution gefaßt: „Das Compromiß mit den Conservativen wird vorläufig abgelehnt. Die Deutsch-Freisinnigen gehen bei den Wahlmännerwahlen selbstständig vor und suchen überall Wahlmänner der eigenen Partei durchzubringen. Den gewählten Wahlmännern bleibt die Entscheidung über ein Compromiß vorbehalten." (Sehr richtig!)

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 23. Septbr. bis 29. Septbr. 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4 282	16,0	Dresden	259	17,9	Braunschweig	90	27,6
Paris	2 260	20,1	Odessa	268	28,3	Halle a. S.	87	20,2
Berlin	1 414	22,6	Brüssel	181	22,1	Dortmund	84	25,2
Petersburg	928	24,1	Leipzig	181	17,8	Posen	69	26,9
Wien	800	20,3	Köln	169	26,9	Essen	69	21,8
Hamburg incl. Vororte	498	20,8	Frankfurt am Main	163	18,4	Würzburg	57	24,6
Budapest	442	27,5	Königsberg	156	32,2	Görlitz	58	19,6
Warschau	444	29,0	Venedig	150	17,6	Frankfurt a. d. Oder	55	28,1
Rom	388	—	Danzig	118	29,5	Duisburg	50	29,7
Breslau	313	26,9	Magdeburg	171	19,1	München-Gladbach	47	33,7
Prag	295	27,0	Chemnitz	118	25,4			
München	278	26,1	Stettin	103	26,1			

* **Thalia-Theater.** Auf mehrfaches Verlangen findet Sonnbend, den 13. October, eine Wiederholung des Schauspiels „Die Waise von Lowood" statt. Sonntag, den 14. October, gelangt das beliebte Lustspiel von A. L'Arronge: „Der Weg zum Herzen" zur Aufführung.

** **Ueber den Personenverkehr auf den Bahnhöfen der Station Breslau** in der Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 macht das neueste Heft der Monatsberichte des Statistischen Amts der Stadt Breslau folgende interessante Mittheilungen: Es wurden auf den Breslau berührenden Strecken der verschiedenen Betriebsämter verkauft: 1 179 080 Tourenbillets, 303 636 Retourbillets, 18 641 Sonntagbillets, 25 684 Extrabillets, 62 121 Militärbillets, zusammen 1 589 162 Billets gegen 1 429 337 Billets im Vorjahre. Es ist mithin eine Steigerung von 159 825 Billets oder 11,18 Procent eingetreten. Dabei wurde benutzt die Wagenklasse der „oberen Zehntausend" (I. Klasse) von 10 516 Personen; für die zweite Wagenklasse wurden 133 408 Billets verkauft, für die dritte 602 005, für die vierte 843 233 Billets. Auf je 1000 Billets kamen nach dieser Berechnung 7 für die erste, 84 für die zweite, 379 für die dritte und 530 für die vierte Wagenklasse. In andren Ziffern ausgedrückt, heißt das unter Zusammenziehung der beiden ersten und der beiden letzten Wagenklassen, daß 90,9 Procent aller Reisenden die dritte und vierte und nur 9,1 Procent die beiden ersten Wagenklassen benutzt haben.

\+ **Auszeichnung.** Der König hat dem Hausdiener Adolf Feller das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen; F. hat am 13. Juni c. den 4 Jahre alten Knaben Theodor Werner, Sohn eines Zimmermanns, aus der Oder gerettet.

** **Die Bevölkerung der Stadt Breslau** betrug nach Ausweis der Monatsberichte des Statistischen Amts der Stadt Breslau am 31sten August d. J. mit Berücksichtigung der unbekannt (unabgemeldet) Verzogenen 308 526, gegen den 31. Juli mehr: 676. Das Mehr setzt sich zusammen aus einem Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen von 316 und aus einem Ueberschuß der Hinzugezogenen über die Fortgezogenen von 360. — Die Zahl der Umzüge (Wohnungswechsel) betrug im Monat August 8433, die Zahl der umgezogenen Personen 12716. Außerdem wurden 9813 vorübergehend anwesende Personen (Fremde) gemeldet.

* **Lotterie.** Am 6., 7. und 8. November findet die Ziehung der 2. Klasse der 179. Preußischen Klassenlotterie statt. Die Erneuerung der Loose muß unter Vorlegung der Loose der I. Klasse bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum Freitag, 2. November cr., Abends 6 Uhr, geschehen.

—d. **Stipendien.** Aus den Zinsen des Legats der hierselbst verstorbenen Frau Kreisgerichtsdirector Anna Hilse, geb. Pick, sind einige Stipendien für Studirende an Universitäten, technischen Fachschulen und Kunstakademien in Jahresbeträgen von 100 bis 300 Mark zu vergeben. Die Empfänger müssen der Synagogen-Gemeinde angehörig sein und sich über ihre Befähigung für eine wissenschaftliche Laufbahn, ihren Fleiß und ihre sittliche Führung genügend ausweisen. Bewerber, welche die Unterstützung nachweislich zur Bestreitung der Kosten der abzulegenden Staats- oder Universitätsprüfung, oder zur Ausführung einer wissenschaftlichen Arbeit bedürfen, sollen vorzugsweise berücksichtigt werden. Bewerbungsgesuche sind mit den entsprechenden Ausweisen im Bureau der Synagogen-Gemeinde (Graupenstraße 11b) bis zum 25. d. M. einzureichen.

** **Der Besitzwechsel an Grundeigenthum,** wie er sich in der Stadt Breslau im Jahre 1887 vollzogen hat, wird durch folgende in dem neuesten Monatsbericht des Statistischen Amts der Stadt Breslau veröffentlichte Ziffern erläutert: Es wurden an bebauten Grundstücken in dem bezeichneten Jahre freiwillig verkauft 455, vererbt 109, subhastirt 17, zusammen 581; an unbebauten Grundstücken freiwillig verkauft 433, vererbt 10, subhastirt 6, enteignet 2, zusammen 451. Insgesammt erstreckte sich mithin der Besitzwechsel auf 1032 Grundstücke, auf 130 mehr als im Vorjahre.

* **Jubiläum.** Die bekannte Firma E. F. Ohle's Erben begeht am 22. October die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlasse wird ein Festessen im großen Saale der alten Börse stattfinden.

ββ **Wiederherstellung der Magdalenen-Kirche.** An den unteren Mauertheilen der Südseite mußte die Deckfläche nahezu neu verblendet werden, da die alten Steine zumeist verwittert sind. Das neuangelegte Kranzfries in Sgraffito-Manier, welches an der Südseite schon ausgeführt erscheint, ist jetzt so weit freigelegt, daß es seine vortheilhafte Wirkung ganz erkennen läßt.

=ββ= **Hochwasser.** Das anhaltende Regenwetter verursacht starkes Steigen der Gebirgsflüsse. — Die Oder ist hier durch die Beiwässer über 1 Meter gestiegen, in Ratibor ist nach dem heutigen Telegramm das Wasser noch im steten Steigen. Die Neisse steigt rapide. — In Folge des Wachswassers sind die Baggerarbeiten der königlichen Wasserbau-Verwaltung, desgleichen die städtischen Arbeiten bis auf Weiteres sistirt.

---

theuren Scholle, die seine Wiege trug, doch Keiner gedachte ihrer mit tieferer Gefühlsinnigkeit als Wilhelm Müller in seinem „der alten Heimath" gewidmeten Poëm:

> Ob ich Dich liebe, Land der Eichen,
> Das mich mit seiner Kraft genährt?
> Die Zeit mag meinen Scheitel bleichen,
> Doch was mir Deine Huld gewährt:
> Den freien Blick für alles Schöne,
> Die heiße Liebe zur Natur,
> Den frohen Sinn, den Trost der Töne, —
> Das stirbt mit meinem Herzen nur.

Dieser aufrichtige, von keinem knechtischen Streberthum angekränkelte Patriotismus ließ bisher kaum eine einzige, den deutschen Namen verherrlichende Erinnerungsfeier sang- und klanglos vorübergehen. So pries unser Newyorker Dichter, gelegentlich der in der amerikanischen Metropole veranstalteten „Uhlandfeier", die herzerquickenden Weisen des schwäbischen Meisters und Friedrich Fröbels segensreiche Schöpfung am hundertsten Geburtstage dieses unsterblichen Kinderfreunds. Jeder Triumph des deutschen Geistes, wo immer er auch erstritten wurde, ist ihm heilig, und dieselbe Gluth, mit der er im Liede des großen „Lessing" gedachte, athmen auch seine zum Ruhme des wackern „Pastorius" gedichteten Verse, die uns in diesem, dem siebzehnten Jahrhunderte angehörigen Bahnbrecher deutscher Gesittung auf amerikanischem Boden nicht nur den Gründer Germantowns, sondern auch den ersten Befürworter der Sclavenemancipation erkennen lassen. Dagegen finden wir in seinem Werkchen keine Verherrlichung unserer Waffensiege. Die aus der blutigen Saat von Gravelotte und Sedan erblühte Einheit unseres Vaterlandes ist sicherlich auch seinem Herzen theuer, aber preisenswerther erscheinen ihm die Errungenschaften unverkümmerter Machtentfaltung im friedlichen Streben. Dies ist aus der zweiten Strophe jenes schwungvollen Liedes ersichtlich, das er „Bei der Enthüllung der Freiheitsstatue auf Bedloe's Island" sang:

> An Kraft gleicht sie der Titanide,
> Die Wache hält am deutschen Rhein,
> Doch ihr Erzeuger war der Friede,
> Ihm wird sie ihre Dienste weihn.
> Sie trägt kein Hünenschwert zur Wehre,
> Die Krone drückt den Scheitel nicht,
> Sie sendet vom Gestad' zum Meere
> Mit Götterhand der Freiheit Licht.

Die Naturschilderungen des Dichters verschönt ein gefälliger Ausdruck der „Am Meere", durch den Anblick des „Lago Maggiore", durch den Einzug des „November" u. s. w. in ihm wachgerufenen Empfindungen, und selbst da, wo er über eine Matthisson'sche Malerei in Worten nicht hinauskommt, verräth das wohlgelungene Bild im engen Rahmen ein sehr bedeutendes Talent. So spiegelt sich in zwei kurzen Strophen der „Indianersommer" mit allen seinen charakteristischen Schönheiten:

> Den Früchtekranz im vollen Haar,
> Erscheint vor uns das alte Jahr
> Und schickt sich an zum Scheiden.
> Da strahlt im milden Glanz die Luft,
> Dem Moor entsteigt ein weicher Duft
> Und wallt um grüne Weiden.
>
> Wie Frühroth glänzt der Buchenhain,
> Der Eichenforst wie Abendschein,
> Hell leuchten rings die Auen,
> Als sei der Herr im Farbenbrand
> Noch jetzt, wie einst im Morgenland,
> Dem Seheraug' zu schauen.

Nur an sehr wenigen Stellen begegnen wir einer etwas flüchtigen Behandlung der Form, wie beispielsweise am Schlusse eines „Im Herbst" betitelten Liedes, wo die verabsäumte Kürzung des unbestimmten Artikels den Rhythmus stört:

> Sie weilen längst, wo Licht und Luft
> Einen neuen Frühling schufen.

Für derartige kleine Unebenheiten werden wir jedoch durch einen urwüchsigen, zumeist harmlosen, bisweilen satirischen und immer ergötzlichen Humor, der sich schon in dem „Auf der Wanderfahrt" entstandenen Liedercyclus, ganz besonders aber in den Gedichten der zweiten Abtheilung zeigt, vollauf entschädigt. Es sei hier nur auf die im Bürger'schen Volkstone gehaltenen Verse verwiesen, die uns erzählen, wie Herr Tubal Kain zur „Erfindung der Baßgeige" gezwungen wurde, und auf die Historia vom „Governör van Twillar", der sorglos der Ruhe pflegte, während die Yankees am Strande des Connecticut erschienen und von Hartford Besitz nahmen:

> „Genommen?!" rief staunend van Twillar aus,
> „Dann können wir's nicht mehr vertheid'gen.
> Ich denke, ihr Herren, wir geh'n nach Haus,
> Sonst dürft' es die Yankees beleid'gen."
>
> Und heimwärts wandert der Governör,
> Er trank einen Gim bei van Tressel,
> Dann raucht er bedächtig ein Pfeiflein leer
> Und schlummert gemüthlich im Sessel.
>
> Dem Weisen sind irdische Güter ein Wahn,
> Und wenn sie verweht und zerstoben,
> Dann raucht er ein Pfeiflein, wie's Twillar gethan,
> Und denkt nur bei sich: „Lat em lopen".

Wenn hier die Müller'sche Gedichtsammlung einer ungewöhnlich ausführlichen Besprechung gewürdigt wurde, so geschah dies nicht nur, weil sie zu den besseren Erzeugnissen der neuesten Lyrik zählt, sondern auch, weil das bisher viel zu wenig beachtete geistige Streben des amerikanischen Deutschthums eine ernstere Prüfung und, soweit es fruchtverheißend ist, die liebevollste Förderung finden sollte. Noch immer behandelt „Mutter Germania" ihre Söhne im „Lande der Freiheit" als Abtrünnige und Fahnenflüchtige. Gleichviel, ob diese „verlorenen Kinder" mit dem Geldbeutel klimpern, oder mit dem Schulsacke klappern, oder gar in die Leier greifen, immer rümpft sie das Näschen und fragt: „Was kann Gutes aus Nazareth kommen?" Das erfuhr auch Herr Wilhelm Müller während eines längeren Verweilens auf heimathlicher Erde, denn nur der alte Friedrich Stoltze kam ihm mit ermuthigendem Wohlwollen entgegen, und im Hinblicke auf die in kühles Schweigen gehüllten und mit Titeln und Orden prunkenden Jugendfreunde klagt er dem braven, treuherzigen Manne:

> Für alles Mühn im fernen Lande
> Vernahm ich kein ermunternd Wort,
> Als sei am Golf und Hudsonstrande
> Der Baum des Deutschthums längst verdorrt.

Hoffentlich wird ihn die vaterländische Kritik, die ja im Großen und Ganzen ebenso gerecht wie tüchtig ist, durch eine gebührende Würdigung seines Werkchens versöhnen! — Bedenklicher ist die Geschmacksrichtung unserer Zeit, die an einem dickleibigen Sensationsromane, der das Goethische Wort: „Getretener Quark wird breit, nicht stark!" zu Ehren bringt, ein ungleich größeres Gefallen findet, als an der sorglichsten Auswahl lyrischer Dichtungen. Hier in Deutschland ist man zu praktisch geworden, um noch Verse lesen zu können; das überläßt man lieber den praktisch gebliebenen Yankees, die sich nicht nur an den Gedichten eines Edgar Poe, eines Longfellow, eines William Cullen Bryant, eines Fitz-Green Halleck, eines Holmes und eines Whittier nach wie vor erbauen, sondern sogar, wenn sie unserer Sprache mächtig sind, auch deutsch-amerikanischen Lyrikern von der kraftvollen Eigenart eines Wilhelm Müller ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Mögen seine am Wege gepflückten Liederblüthen auch hierzulande nicht verloren gehen und eine durch manneswürdige Ueberzeugungstreue und stolzen Freiheitsdrang geadelte Vaterlandsliebe in die weitesten Kreise unseres Volkes tragen! **Julius Bruck.**

---

* **Universitätsnachrichten.** Wie wir vernehmen, wird der Docent der Kunstgeschichte an unserer Universität, Herr Professor Dr. Schmarsow, die für das Wintersemester angekündigten Vorlesungen nicht halten. Herr Professor Schmarsow wird an die Spitze eines kunsthistorischen Instituts in Florenz treten, das im Zusammenhang mit einer unserer preußischen Universitäten gegründet werden soll und dessen Aufgabe die Ausbildung junger Kunsthistoriker für die wissenschaftliche Arbeit in ihrem Fache sein wird. Die von dem Leiter des Instituts zu haltenden Vorlesungen und Uebungen über die Geschichte der italienischen Plastik und Malerei, im engsten Anschluß an den reichen Denkmälerschatz, den Florenz und Toskana hierfür bieten, sollen ganz nach dem Muster der an unseren Universitäten üblichen eingerichtet werden. Sie nehmen, zunächst nur für die Dauer des Wintersemesters beabsichtigt, Ende October ihren Anfang. Für die Weihnachtszeit ist ein mehrwöchentlicher Aufenthalt der Studirenden in Rom in Aussicht genommen. Die Meldungen zur Theilnahme an diesen Unterrichtscursen sind von verschiedenen deutschen Universitäten bereits in genügender Zahl eingelaufen.

ð Glogau, 9. October. [Lutherfestspiel. — Sommerabturnen.] Die im verflossenen Monat im hiesigen Stadttheater stattgehabten Aufführungen des Dr. Hans Herrig'schen Lutherfestspieles haben auch in finanzieller Beziehung ein sehr günstiges Resultat zu verzeichnen. Die Einnahmen betrugen circa 10100 M., die Ausgaben circa 6800 M., sodaß ein Ueberschuß von etwa 3300 M. verbleiben wird, welcher zur Förderung kirchlicher Zwecke nach Maßgabe des Gustav-Adolf-Statutes verwandt werden soll. — Der hiesige Turnverein veranstaltet am nächsten Sonntag zum Abschluß des Sommer-Turnens ein Schauturnen in der städtischen Turnhalle und einen darauffolgenden Commers in Friedensthal.

Z. **Hirschberg,** 10. October. [Zu den Ueberschwemmungen. — Schnee.] Der Landrath unseres Kreises hat zur Verhütung von Ueberschwemmungen folgende Anordnung erlassen: 1) Der Neubau der fortgerissenen Wehre und Mühlgräben darf nur auf Grund einer besonderen Concession des Kreisausschusses stattfinden. Zu dem Zwecke sind die betreffenden Besitzer polizeilich anzuhalten, ein vollständiges Bauproject nebst der früheren Concession und zugehörigen Zeichnungen baldigst zu Händen des betreffenden Amtsvorstehers einzureichen, welcher diese Vorlagen mit seinem Gutachten dem Kreisausschuß einzureichen hat. 2) Zum Neubau von Brücken, Stegen und Ufermauern haben Gemeinden und Private auf Grund der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. März 1888 den Consens unter Vorlage einer Situations- und Bauzeichnung einzuholen. Vor Ertheilung des Consenses sind die Vorlagen stets dem Landrath einzureichen, um erforderlichenfalls das Gutachten der technischen Behörde einholen und eventuell Einspruch dagegen, soweit es im öffentlichen Interesse geboten erscheint, erheben zu können. 3) Ebenso sind fortan beim Bau von Gebäuden in der Nähe der Flußläufe vor Ertheilung des Bauconsenses durch den zuständigen Amtsvorsteher die betreffenden Anträge nebst den Zeichnungen und Situationsplänen dem Landrath zur Kenntniß und Prüfung vorzulegen. — In der Begründung dieser landräthlichen Anordnung heißt es: Die diesjährigen Ueberschwemmungen im diesseitigen Kreise haben solch' bedeutenden Schaden an Uferschutzwerken, Brücken, Wegen, gewerblichen Anlagen, Häusern und Feldern u. s. w. verursacht, daß deren Ausbesserung lange Zeit und sehr erhebliche Kosten erfordern wird. Zum größten Theil sind diese Schäden dadurch verursacht, daß die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über Räumung und Erhaltung der Flußläufe, über Anlage von Uferschutzwerken, über Errichtung von Wehren und Mühlgräben, über Bauten von Brücken und Häusern in der Nähe der Flußläufe nicht immer genügend beobachtet worden sind. Vor Allem ist seitens der Ortspolizeibehörden mit aller Strenge darauf zu halten, daß die willkürlichen Einengungen der Flußbette seitens der Adjacenten, wie dies bisher geschehen ist, nicht mehr vorkommen, daß die Herstellung von senkrechten Ufermauern nicht geduldet und an Stelle dessen — wenn irgend die örtliche Lage dies gestattet — gepflasterte Uferböschungen mit zweifacher Anlage hergestellt werden. Beim Bau von Brücken und Stegen ist stets darauf zu sehen, daß durch dieselben das Flußbett nicht beengt, der Abfluß des Wassers nicht behindert und bei etwaigem Wegreißen durch Hochwasser die Gefahr nicht in so verderblicher Weise vermehrt wird. Bei Bauten von Häusern in der Nähe von Flußläufen bezw. im Ueberschwemmungsgebiet muß stets vor Ertheilung des Bauconsenses erwogen werden, ob die Baulichkeit nicht der Ueberschwemmung bei etwaigem Hochwasser ausgesetzt ist, und ob sodann deren Umsturz nicht die Gefahr vermehrt. — Längs des ganzen Hochgebirges liegt der Schnee bereits fußhoch. Er erstreckt sich schon bis zu den mittleren Vorbergen herunter.

J. P. **Glatz,** 10. Octbr. [Zum Schwurgericht. — Hochwasser.] Einige Blätter enthalten die Nachricht, es würde zu der künftige Woche stattfindenden Schwurgerichts-Verhandlung über den Raubmord an dem Pfarrer Marell in Passendorf auch der in Troppau zum Tode verurtheilte Josef Nitsche als Zeuge vorgeführt werden. Diese Nachricht ist aber durchaus unbegründet. — In Folge des vom 7. d. M. Abends bis gestern Abend fast ununterbrochen anhaltenden, zeitweise mit Schnee gemischten Regens sind die Gebirgsflüsse wieder gestiegen, und zwar die Neisse bereits 1 Meter. Ein weiteres Steigen dürfte nicht zu befürchten sein.

Δ **Mittelwalde,** 9. Oct. [Hausindustrie.] Seit einiger Zeit ist hier ein neuer Zweig der Hausindustrie eingeführt. Mehrere Personen sind, von auswärtigen Unternehmern dazu angeregt, mit Anfertigung von Palmblattkörben zur Cigarrenverpackung beschäftigt. Die Arbeit verspricht eine lohnende zu werden. Es sind bereits mehrfache Bestellungen eingegangen. — Am 4. d. Mts. fand hier das Aufsetzen des neuvergoldeten Knopfes des Kirchthurms durch Herrn Hiller aus Glatz statt. Der Thurm hat eine Höhe von 182 Fuß und soll der höchste der Grafschaft Glatz sein.

= **Konstadt,** 8. Octbr. [Musikalische Aufführung.] Gestern Abend veranstaltete der hiesige Lehrer und Organist Galanski mit seinem Kirchenchor und anderen Kräften ein Concert zum Besten des Fonds für die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich am hiesigen Ort. Fräul. Lange trug ein Festgedicht vor. Sowohl die Chor- wie die Sologesänge und die Instrumentalvorträge wurden vortrefflich zu Gehör gebracht. Die Vorträge von Rector Eischstädt und dessen Töchtern, sowie die Sologesänge des Cantors Bächer und des Herrn Galanski fanden großen Beifall.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Die Reise des Kaisers.

Mürzsteg, 10. October. Wegen heftigen Regenwetters wurde die Jagd heute abgesagt. Die beiden Monarchen besichtigten heute Morgen die gestrige Strecke und zogen sich sodann in ihre Arbeitszimmer zurück. — Kaiser Wilhelm conferirte längere Zeit mit dem Minister Bismarck, welcher bereits gestern unmittelbar nach seiner Ankunft in Mürzsteg eine einstündige Audienz hatte. Heute Vormittags erfolgte die Abreise beider Kaiser, des Königs von Sachsen und der übrigen Jagdgäste in acht Equipagen nach Neuberg, woselbst der Hofseparatzug bereitgehalten ist.

Neuberg, 10. October. Beide Kaiser, der König von Sachsen und die übrige hohe Jagdgesellschaft traf um $11\frac{1}{2}$ Uhr ein und fuhr alsbald per Extrazug nach Mürzzuschlag weiter. Die Bevölkerung begrüßte die Herrschaften mit lebhaften Hochrufen.

Mürzzuschlag, 10. Oct. Kaiser Wilhelm trat bei freundlicherem Wetter, als während seines Aufenthalts in Steiermark geherrscht hatte, die Reise nach Italien an. Mittags $12\frac{1}{2}$ Uhr traf der Separatzug aus Neuberg ein. Beide Kaiser, der König von Sachsen, Prinz Leopold von Baiern, der Großherzog von Toscana und die übrigen Jagdtheilnehmer begaben sich in den Hofwartesalon, woselbst die Frühstückstafel angerichtet war. Hier unterhielten sich die beiden Kaiser 10 Minuten lang mit dem Obersthofmeister Fürst Hohenlohe, Hahnke und anderen Mitgliedern des Gefolges; insbesondere unterhielt sich Kaiser Wilhelm mit dem Botschafter Prinz Reuß und Anderen, bis die Zeit zur Reise gekommen. Nachdem sich der Kaiser von den zurückbleibenden Herren durch Händedrücken verabschiedet hatte, schritt er auf den Kaiser Franz Josef zu, tauschte wiederholt Umarmungen und Küsse aus und nahm ebenso herzlich vom König von Sachsen und dem Prinzen Leopold Abschied. Hierauf bestieg der Kaiser den Wagen und lüftete nochmals den Hut zum Abschiedsgruß. Der Zug setzte sich in Bewegung und fuhr aus dem Bahnhof. Kaiser Franz Josef trat nach eingenommenem Frühstück mit den zurückgebliebenen Herren der Jagdgesellschaft die Rückreise nach Wien an.

Brunek, 10. Octbr. Prinz Heinrich von Preußen traf gestern Abend hier ein und stieg im „Hotel zur Post" ab. Der Männergesangverein brachte ein Ständchen. Prinz Heinrich ließ sich darauf den Chormeister und den Vorstand vorstellen und nahm dankend die in den deutschen Reichsfarben eingefaßten Liedertexte entgegen. Die Abreise erfolgte heute $12\frac{1}{2}$ Uhr.

Pontebba, 10. Octbr. Der hiesige Bahnhof wird bei Ankunft des Kaiserlichen Extrazuges bengalisch beleuchtet. Die Bürgermeister aller an der Eisenbahnstrecke Pontebba-Udine gelegenen Orte werden zum Empfange des Kaisers am Bahnhofe erscheinen. Des Nachts ist zollhoher Schnee gefallen. Die auf der Strecke Pontebba-Udine durch das Hochwasser herbeigeführten Beschädigungen sind vollständig beseitigt.

Rom, 10. Oct. Botschafter Solms ist heute dem Kaiser Wilhelm entgegengereist. Die zum Ehrendienst bei Kaiser Wilhelm befohlenen Cavaliere begaben sich bereits gestern an die Grenze. Für das Gefolge des Kaisers sind in demselben Flügel des Quirinals, welchen der Kaiser bewohnt, Wohnungen bereitgestellt. (W. T. B.)

* **Berlin,** 10. Oct. Programm des Besuchs des Kaisers beim Papste. Der Kaiser frühstückt Freitag bei Schlözer mit den Cardinälen Rampolla und Hohenlohe und fährt dann in eigenem Wagen zum Vatican. Auf der Treppe wird er vom Oberceremonienmeister und der Nobelgarde empfangen, an deren Spitze der Neffe des Papstes steht. Nach dem Empfange beim Papste und der Unterredung mit demselben stattet der Kaiser im Vatican einen Besuch bei Rampolla ab, der ihn durch die Sculpturengalerie, die Bibliothek, die Gemäldegalerie, zu den Stanzen und Loggien führt.

Rom, 10. October. Die deutschen Bewohner Roms werden Sonntag nach dem Gottesdienste eine kunstvoll von dem Maler Tubenthal hergestellte Adresse überreichen, welche lautet: „Begeisterten Jubel erweckt die Ankunft Ew. Majestät im deutschen Künstlerverein und bei allen in Rom ansäßigen Deutschen. Entsprossen verschiedenen Gauen des großen Vaterlandes, haben die Deutschen Roms zu allen Zeiten in der Liebe zur Heimath, der Theilnahme an Allem, was das deutsche Volk freudig oder traurig bewegte, das stärkste Band der Gemeinsamkeit gefunden. Daß wir unserer treuen Anhänglichkeit an das Vaterland, unserer tiefen Ergebenheit und Ehrfurcht für den erhabenen Herrscher inmitten der Stadt, deren dankbare Gäste wir sind, am heutigen Tage Ausdruck geben dürfen, erfüllt uns mit inniger, unvergeßlicher Freude. Gottes reichster Segen begleite Ew. Majestät auf allen Wegen zum Heile und Ruhme des deutschen Vaterlandes." (W. T. B.)

---

* **Berlin,** 10. Oct. In Paris ist unter dem Titel „Mémoires authentiques de Frédéric III rassemblés et complets" eine französische Uebersetzung des in der „Rundschau" veröffentlichten Tagebuches erschienen. Desgleichen ist in London eine solche in englischer Sprache herausgekommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Berner Convention vom 9. September 1886 derartige Uebersetzungen einen strafbaren Nachdruck bilden, wegen dessen gerichtlicher Verfolgung das Erforderliche von hier aus angeordnet werden wird.

* **Berlin,** 10. Oct. Das „Berl. Tageblatt" schreibt, eine Abschrift des Tagebuchs von 1866 befinde sich im städtischen Archiv von Stargard, welchem es Consistorialrath Wilhelmi, der es vom Kronprinzen geschenkt erhielt, vermachte.

* **Berlin,** 10. Octbr. Der Reichsbankdirector von Dechend lud eine größere Anzahl hiesiger Firmen zu einer morgen Vormittag im Reichstagsgebäude abzuhaltenden Zusammenkunft ein. Der Einladung ist der Aufruf des evangelischen Hilfsvereins beigefügt. Der „Actionär" meint, mit besonderem Vergnügen würden diese Einladungen nicht aufgenommen werden. In den Kreisen, an welche man sich jetzt wende, dürfte man mehr als eine abschlägige Antwort erhalten. — Bezüglich der vorigen Versammlung veröffentlicht Stadtrath Kämpf einen vermuthlich nicht vereinzelt bleibenden Protest, wonach er als Mitglied der Direction der Bank für Handel und Industrie die Zustimmung für die Bank verweigert habe.

* **Berlin,** 10. Oct. Die „Börsen-Zeitung" behauptet, Fürst Bismarck werde persönlich im Reichstag die Ansicht vertreten, daß die in Ostafrika stattgehabte Vergewaltigung der Deutschen eine Sühne verlange. Die Nachricht, das Schulgeschwader wolle nach Zanzibar gehen, sei unrichtig. Der Reichskanzler werde vom Reichstage die Mittel zu einer großen maritimen Action zur Niederwerfung des Aufstandes fordern. Prinz Heinrich werde als Commandant die Maßregeln leiten.

* **Berlin,** 10. Octbr. Der Vicepräsident des Staatsministeriums, Staatsminister von Bötticher, hat sich gestern zum Reichskanzler nach Friedrichsruh begeben.

* **Berlin,** 10. Octbr. Die Vorsichtsmaßregeln, welche in Wien anläßlich der Anwesenheit des Kaisers getroffen waren, sind mit Vorwissen und in vollem Einvernehmen mit der Begleitung des Kaisers angeordnet worden. Gleichzeitig werden ähnliche Maßnahmen aus London, Belgien und Italien gemeldet.

* **Berlin,** 10. Oct. Von den Bundesrathsausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr ist der Beschluß gefaßt worden, daß in Altona ein gemischtes Privattransitlager von den in Nummer 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide rc.) ohne amtlichen Mitverschluß gestattet werden dürfe.

* **Berlin,** 10. Octbr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die königl. preußische Zollverwaltung bei 139 Amtsstellen Mustertypen für die Abfertigung der mit dem Anspruche auf Zollnachlaß auszuführenden Getreide- und Mühlenfabrikate aufzustellen, nach welchen in Zweifelsfällen entschieden werden soll, wie derartige Fabrikate in Bezug auf ihre Verzollung zu behandeln sind. Die Beschaffung der erforderlichen Proben hat die Zollverwaltung dem Verbande deutscher Müller überlassen, jedoch es als erwünscht bezeichnet, wenn von jeder Getreidesorte vier Typen aufgestellt würden, und zwar für Mehl, welches contirungsfähig ist; für Mehl, welches nicht contirungsfähig, beim Eingang aber als Mehl zu verzollen ist; für Mehl, welches nicht contirungsfähig und beim Eingang nur nach voraufgegangener Denaturirung zollfrei ist, und für Kleie, welche vorangegangener Denaturirung entbehrend, zollfrei abgelassen werden darf.

* **Berlin,** 10. Oct. Der „Reichsanzeiger" berichtet über den diesjährigen Ernteausfall im Regierungsbezirk Oppeln: Durch die regnerische Witterung der Monate Juli und August ist die Beendigung der Ernte sehr verzögert worden. Roggen hat nur in wenigen Kreisen eine Mittelernte erreicht; im Allgemeinen ist er um ein Drittel unter einer solchen geblieben und hat besonders im Stroh nicht befriedigt. Weizen hat durchweg eine Mittelernte, zum Theil darüber gebracht. Hafer und Gerste sind auf schwerem Boden ebenfalls zur Mittelernte gediehen, auf leichterem Boden erheblich darunter geblieben. Raps ergab eine Mittelernte, Erbsen und Rüben etwa 80—85 pCt. einer solchen. Grummet war in Folge des nassen Wetters gut gewachsen, konnte aber bei der Fortdauer desselben bis zur Erntezeit nur in verringerter Qualität geborgen werden. Kartoffeln haben durch die anhaltende Nässe sehr gelitten, nur stellenweise lassen sie eine Mittelernte erhoffen. Der Stand der Saaten, soweit dieselben bereits aufgegangen sind, ist zufriedenstellend.

• **Berlin,** 10. Oct. Der Eisenbahnsecretär, Rechnungsrath Dittrich-Breslau erhielt den Kronen-Orden vierter Klasse. — Die Wahl des ordentlichen Lehrers Thamm am Laubaner Gymnasium zum Oberlehrer wurde bestätigt.

* **Neu-Strelitz,** 10. Oct. Die Erbgroßherzogin Elisabeth ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

† **Frankfurt a. M.,** 10. Octbr. Vorigen Donnerstag übergab der russische Botschafter Nelidow, nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." aus Konstantinopel, bei der Pforte eine Note, in welcher er unter Hinweis auf die Unregelmäßigkeit der türkischen Zahlungen für die Kriegsentschädigung den Haupttheil des Erlöses der neuen Anleihe für sich verlangt. Desgleichen fordern die Syndicate, welche an der Gesellschaft für Anschlußbahnen betheiligt sind, Zahlung ihrer Guthaben. Alles dies kann aber an den Abmachungen mit der Deutschen Bank nichts mehr ändern. — Dasselbe Blatt meldet aus Sofia, daß zufolge Nachrichten, welche der bulgarischen Regierung und den diplomatischen Kreisen aus Konstantinopel zugegangen sind, Rußland den Signatarmächten neue Vorschläge betreffs Bulgariens unterbreitet. Danach verlangt Rußland jetzt nur die Einsetzung einer aus Mitgliedern aller Parteien zusammengesetzten Regierung, die Entsendung eines türkischen Commissars, die Ausschreibung von Neuwahlen zur Sobranje und Fürstenwahl.

!! **Wien,** 10. October. Im Zwettler Wahlbezirk fand heute die Reichsrathsersatzwahl für Schönerer statt. Gewählt wurde der Clericale Pfarrer Eichhorn mit 124 gegen 112 Stimmen, die auf den Liberalen Holland fielen. 180 auf Schönerer lautende Stimmzettel wurden für ungültig erklärt, da derselbe in Folge seiner Verurtheilung nicht wahlfähig ist.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 10. Oct. Generalstabsarzt Dr. Lauer beging heute in aller Stille seinen 80. Geburtstag in Potsdam in seiner Villa. Eine officielle Feier unterblieb, da der Jubilar leidend ist. Zahlreiche Gratulationen von Militärs, Berufsgenossen und Freunden und reiche Blumenspenden liefen ein. Generalarzt Coler, Chef der Medicinal-Abtheilung, beglückwünschte den Jubilar im Namen der Militärärzte persönlich.

Straßburg, 10. Oct. Der Redacteur der „Messins", Zimmermann, ist aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen.

Paris, 10. Octbr. Carnot ist Vormittags von Annecy abgereist und gegen 2 Uhr in Beaune eingetroffen; er nimmt Nachtquartier in Dijon und kehrt morgen nach Paris zurück.

Kopenhagen, 10. October. Folkething. Bei Berathung der Budgetvorlage bemerkte der Redner der Linken, falls die Verständigung über das Budget durch die Anerkennung der provisorisch emanirten Gesetze seitens der Linken bedingt werden solle, werde die Linke dies niemals acceptiren.

Petersburg, 10. October. Botschafter Schuwalow ist von seinem Landgute nach Petersburg gekommen.

Tiflis, 10. October. Die kaiserliche Familie ist Vormittags hier eingetroffen.

Wasserstands-Telegramme.

Neisse, 9. October, 10 Uhr Vorm. U.-P. 0,80 m. Steigt.
— 10. October, 3 Uhr Nachm. U.-P. 1,55 m. Fällt.

Letzte Post.

⁑ **Berlin,** 10. Octbr. Berlin soll wieder um ein großartiges Vergnügungs-Etablissement bereichert werden. Ein Consortium beabsichtigt nämlich, das Gebäude der verkrachten Waarenbörse in der Weise einreißen zu lassen, daß nur die vier Umfassungsmauern stehen bleiben, welche künftig die Wände eines einzigen ungeheuren Saales mit Wintergarten bilden sollen. Auf dem Dache des neuen Gebäudes wird ein Sommergarten Platz finden. Zum Vorbilde dient Ronacher's Etablissement in Wien. Die Herstellungskosten sind auf anderthalb Millionen Mark veranschlagt.

Ueber Krug verlautet jetzt, derselbe habe die Tagebücher im Botenzimmer des Reichstages abgeschrieben und sei dort, so lange er schrieb, eingeschlossen worden; selbst sein Bruder, der Hausinspector des Reichstages, habe während dieser Zeit keinen Zutritt zu ihm gehabt. Das Originalmanuscript des Kronprinzen sei, sobald es abgeschrieben, stets sofort verbrannt worden. Zur Erinnerung habe der Kronprinz alsdann dem Haushofmeister drei Tagebuchhefte, das von 1866, das über die orientalische und das über die spanisch-italienische Reise, in je einem Exemplar mit der eigenhändigen Widmung: „Aus dankbarem Herzen für aufopfernde Pflichttreue" geschenkt. Im vorigen Juli sei die Wittwe des Haushofmeisters von einem zuweilen als Fourier verwandten Diener der Kaiserin Friedrich angeblich in höherem Auftrage zur Auslieferung aufgefordert worden. Sie habe aber den Diener nicht für entsprechend legitimirt angesehen und daher der Aufforderung nicht Folge geleistet. Einsicht in die Tagebücher sei von ihrem Manne und ihr bis jetzt Niemandem ohne Ausnahme gestattet worden. Ein Tagebuch von 1870 befinde sich nicht in ihrem Besitze. Es seien ihr wiederholt für die Auslieferung der Tagebücher von den verschiedensten Seiten, einmal von einem Amerikaner, große Summen geboten worden.

Im ersten hiesigen Landtagswahlkreise fand gestern eine conservative Wähler-Versammlung statt. Als Sprecher traten auf der Stadtverordnete Baitlen und Hofprediger Stöcker. Der erstere legte die Gründe dar, an welchen die Ausdehnung des Cartells auf die Landtagswahlen gescheitert sei. Sie gipfelten in dem Satze: Wir wollen Antisemiten bleiben und müssen es bleiben können, wenn wir conservativ bleiben wollen. Stöcker polemisirte gegen die „Post" und gegen die Douglas'sche Rede, welche Unrichtigkeiten, Unwahrheiten und Verleumdungen enthalte. Am nächsten Montag oder Dinstag soll eine zweite conservative Wählerversammlung auf dem Bock stattfinden. Im Uebrigen ist die Wahlbewegung hier sehr gering.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 10. October. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Geldmarkt zeigt sich willig, der Privatdiscont ermässigte sich heute auf $3\frac{1}{4}$ pCt., Geld ist reichlich angeboten und wird bis ultimo mit $3\frac{3}{4}$ bis $3\frac{1}{2}$ pCt. angeboten, tägliches Geld ist mit 3 pCt. zu haben. — Von Newyork wurde eine halbe Million Dollars Gold für Londoner Rechnung nach Europa verschifft. — Die Nachricht, dass die dem Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck gehörigen Erzgruben sowie die Antonienhütte angekauft und in eine Actiengesellschaft umgewandelt werden sollen, ist unbegründet. — Die Ausdehnung, welche das Geschäft der chemischen Fabrik auf Actien, vorm. Schering, im vorigen und in noch höherem Maasse im laufenden Jahre gewann, veranlasste den Vorstand der Gesellschaft, dem Aufsichtsrath den Antrag auf Erhöhung des Actiencapitals um 600 000 Mark zu unterbreiten. — Konstantinopeler Zeitungen veröffentlichen ein Irade des Sultans, welches endgiltig die Bestimmungen einer mit der Deutschen Bank abgeschlossenen Anleihe feststellt. — An der heutigen Börse circulirte das Gerücht, dass in nächster Zeit die Emission einer neuen russischen 4proc. Anleihe von 300 Millionen Rubel bevorstehe. Von einer Seite, die man mit den bezüglichen Transactionen in Verbindung brachte, wird diese Meldung als der Begründung entbehrend bezeichnet. — Telegraphische Berichte aus Buenos-Ayres melden, dass die Nationalregierung das Bankgesetz modificiren und Verkäufe des deponirten Goldes zum Rückkauf älterer innerer Anleihen vornehmen will. Damit wird das Sinken der Rate auf dem Londoner Geldmarkt in Zusammenhang gebracht. — Dem Semestralberichte der Bergbau-Gesellschaft Pluto entnehmen wir, dass die Gesammtförderung der Schächte Thies und Wilhelm im ersten Semester 266 633 Tonnen, 10,87 Procent mehr, der Gesammtüberschuss 146 959 Mark, 33,67 Procent mehr, beträgt. — Der Lieferungstag für die per Erscheinen gehandelte 5proc. 1881er und 84er griechische Goldanleihe ist auf Sonnabend, 20. October, festgesetzt. — Der Aufsichtsrath der Dortmunder Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft schlägt $14\frac{1}{2}$ Procent Dividende vor. — Der bekannte Process, den die Deutsche Baugesellschaft betreffs Expropriation der Restgrundstücke in der Taubenstrasse gegen den Magistrat der Stadt Berlin bereits in erster Instanz gewonnen hatte ist nunmehr gestern auch in zweiter Instanz zu Gunsten der Gesellschaft entschieden worden. Die in den letzten Tagen stattgefundenen Käufe und die damit verbundene starke Courssteigerung dürften auf diesen günstigen Ausgang zurückzuführen sein.

Mit einer Beilage.

* **Görlitz,** 10. Octbr. Die Actionaire der Görlitzer Waggonfabrik beschlossen eine Dividende von $8^2/_3$ pCt. und die Vermehrung des Aufsichtsraths um zwei Mitglieder, und wählten M. Cahn und A. Russ in Berlin ausser den alten Mitgliedern des Verwaltungsraths in den Aufsichtsrath.

† **Frankfurt a. M.,** 10. Octbr. Die Subscription der argentinischen Anleihe findet endgiltig Dinstag zu 85,80 pCt. statt.

* **London,** 10. Octbr. Die Versammlung der Müller-Association beschloss den Mehlpreis um $1^1/_2$ Schilling für 18 Stein, gleich 114 Kilo, zu erhöhen, was seit acht Wochen eine Steigerung von $8^1/_2$ Schilling ausmacht.

Berlin, 10. Octbr. **Fondsbörse.** Am heutigen Tage hat sich die Börse wiederum vollständig der Haussetendenz zugewandt. Zugleich mit dieser veränderten Sachlage stellen sich auch sogleich wieder Gerüchte von neuen Finanzoperationen ein; dabei spielt die neue russische Anleihe wieder die hervorragendste Rolle. Zu den Einzelheiten des heutigen Geschäfts übergehend, erwähnen wir, dass russische Noten bis 219 und die 3. Orientanleihe bis $63^1/_4$ gestiegen sind; die Steigerung vollzog sich jedoch nicht in einem Zuge, sondern es wurden auch heute von Seiten der Contremine energische Anstrengungen gemacht, die Tendenz zu erschüttern; der Erfolg war aber nur ein geringer. Alte Russen gingen heute auf $91^3/_4$, 1880er auf 85 und 1884er auf $99^3/_4$. Die übrigen ausländischen Renten weisen ebenfalls beträchtliche Coursbesserungen auf, von besonderer Lebhaftigkeit war das Geschäft aber nur in Mexikanern, die in letzter Zeit vielfach in Blanco abgegeben worden waren, ohne allerdings stark gedrückt worden zu sein. Ungarische Goldrente zu 83,90—84 blieb vernachlässigt. Auf dem Bankenmarkt spielten Disconto-Commandit-Antheile die Hauptrolle; umfangreiche Deckungs- und Meinungskäufe hoben den Cours bis $230^1/_8$; Oesterr. Creditactien stiegen von 162,25—161,90—162,60; Berliner Handelsantheile gingen auf $177^1/_4$. Auf dem Bahnenmarkte herrschte wieder eine sehr günstige Tendenz für Marienburger und Ostpreussen, und von Oesterreichischen Werthen wurden Franzosen, Galizier, Duxer und Elbethalbahn sehr lebhaft gekauft; dann sind noch Italienische Mittelmeerbahn, Prince Henri und Warschau-Wiener als recht fest zu erwähnen; amerikanische Prioritäten waren etwas erholt; in grösseren Beträgen gingen ferner Mährisch-Schlesische Centralbahn, Iwangorod-Dombrowa, Russische Südwestbahn und Wladikawkas-Prioritäten um. Im heutigen Prämien-Verkehr waren nur Credit und Commandit belebt, die anderen Gebiete still. Die matte Stimmung, welche das Gebiet der Industriepapiere in den letzten Tagen beherrschte, war heute vollständig geschwunden und an deren Stelle eine sehr feste Tendenz getreten, die für fast sämmtliche hierher gehörigen Werthe eine ganz wesentliche Coursaufbesserung zur Folge hatte. Von den Bergwerkspapieren waren es namentlich die speculativen Montanwerthe, Dormunder Union, Laurahütte und Bochumer Gussstahl, in denen ein höchst animirter Verkehr bei procentweise besseren Coursen stattfand. Laura notirten 134—33,25—34,50—34,30 (+ 2,20), Dortmunder 94,80—93,60—94,50 (+ 1,75). Auch in den per Casse umgehenden Bergwerken fanden grosse Umsätze zu besseren Coursen statt, und sind als besonders bevorzugt zu nennen: Menden und Schwerte Actien und Stamm-Prior., Harpener (+ $5^1/_2$), Oberschlesische Eisenindustrie, Caro-Hegenscheidt (+ 3), Oberschlesische Draht, Duisburger Vulkan, König Wilhelm St.-Pr., Rositzer Braunkohlen (+ $4^1/_2$), Eschweiler (+ $1^1/_4$), Consolidirte Redenhütte (+ 2), Inowrazlaw (+ 3), Aplerbecker (+ 1,80), Gelsenkirchener (+ $2^1/_4$), Hochdahl (+ $1^1/_4$), Mechernicher etc. Unter den übrigen Papieren des Industriemarktes zeichneten sich durch grosses Geschäft bei steigenden Coursen aus: Berliner Maschinenfabrik Schwartzkopff (+ 2,30), Grusonwerk (+ $4^1/_2$), Pommersche Maschinenfabrik, Germania-Vorzugs-Actien (+ $7^1/_2$), Görlitzer Eisenbahnbedarf (+ $1^1/_2$), Görlitzer Maschinenfabrik (+ $1^1/_4$), Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik, Zimmermann, Façon-Schmiede St.-Pr. (+ $4^1/_4$), Frister und Rossmann, Oberschlesische Chamotte-Fabrik, Admiralsgartenbad, Allgemeine Elektricitätswerke (+ 2,55), Berliner Lagerhof, Deutsche Petroleumwerke, Pulverfabrik Rottweil, Hamburger Bau-Gesellschaft für Mittelwohnungen, Stettin-Bredo (+ 5), Schles. Cementfabrik, Schlesische Gasgesellschaft, Schlesische Leinen-Industrie, Bresl. Oelfabrik, Eisenwerk Gaggenau und Giesel, Portland-Cement-Fabrik.

Berlin, 10. Octbr. **Productenbörse.** Loco Weizen still. Für Termine waren ganz kolossale Realisations- und neue Verkaufsordres eingelaufen, welche indess nur theilweise zur Ausführung gebracht wurden; trotzdem stellten sich die Preise etwa $2^1/_2$ Mark niedriger; aber schliesslich erschien der Markt mit diesem Abschlage ziemlich fest. In Roggen zeigte sich zu ermässigten Preisen so gute Beachtung seitens der Platzmühlen und Versender, dass der Markt feste Haltung annahm und wenig anders als gestern schloss. Hiesige Interessenten sollen einen für hiesige Rechnung in Hamburg angekommenen resp. erwarteten Posten südrussischer Waare im Tausch gegen hiesigen Termin dort übernommen haben. — Hafer in loco und auf Termine behauptet. — Roggenmehl niedriger mit festem Schluss. — Mais still. — Kartoffelfabrikate fester. — Rüböl bei etwas höheren Preisen lebhaft. — Petroleum still. — Spiritus erholte sich von vorübergehender Mattigkeit, welche starke Verkäufe veranlasst hatten, durch guten Deckungsbegehr. Preise schlossen ungefähr wie gestern in fester Haltung.

Posen, 10. Octbr. Spiritus loco ohne Fass 50er 50,20 Mk., do. 70er 30,60 Mk. Tendenz: Matt. Wetter: Schön, kühl.

Hamburg, 10. October, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** Good average Santos per October 72, per December $71^3/_4$, per März 72, per Mai 72. Tendenz: Ruhig, fest.

Hamburg, 10. Oct., 3 Uhr 32 Min. Nachm. **Kaffee.** Good average Santos per October 73, per December $73^1/_4$, per März 73, per Mai 73. Tendenz: Fest.

Amsterdam, 10. October. Java-Kaffee good ordinary 46.

Havre, 10. Oct., 10 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 35 Points Hausse, Rio 9000 Sack, Santos 10000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 10. Oct., 10 Uhr 30 Min. Vorm. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per October 89, per Decbr. 89, 75, per März 89, 75. Behauptet.

Paris, 10. Oct. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 33,50, weisser Zucker weichend, per October 37,25, per November 36,30, per Octbr.-Januar 36,80, per Januar-April 37,25.

London, 10. Octbr. **Zuckerbörse.** 96 proc. Javazucker $16^1/_2$, stetig. Rüben-Rohzucker $12^7/_8$, stetig.

London, 10. October, 12 Uhr 16 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Bas. 88 October 12, $10^1/_2$ + $^1/_4$, November 12, 9, Decbr. 12, 9, Januar-März 12, $10^1/_2$ + $^1/_4$.

Newyork, 9. October. **Zuckerbörse.** Eher bessere Nachfrage für Erstproducte; Verschiffung nächsten Monat, Bas. 88 fest. Offerten verkäuflich zu 13,6.

Glasgow, 10. October. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	9. Oct.	10. Octbr.
Mixed numbers warrants.	40 Sh. — D.	40 Sh. $6^1/_2$ D.

Berlin, 10. October, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.

Cours vom	9.	10.
Oesterr. Credit. . ult.	161 25	162 75
Disc.-Command. . ult.	228 50	230 25
Berl. Handelsges. ult.	175 62	177 25
Franzosen . . . . . . ult.	105 25	106 25
Lombarden . . . . . ult.	45 25	45 75
Galizier . . . . ult.	87 —	88 12
Lübeck-Büchen . ult.	171 25	172 75
Marienb.-Mlawka ult.	90 25	92 62
Ostpr. Südb.-Act. ult.	123 50	124 25
Mecklenburger . . ult.	159 25	160 37

Cours vom	9.	10.
Mainz-Ludwigsh. ult.	108 37	108 87
Drtm. Union St. Pr. ult.	93 62	95 25
Laurahütte . . . . . ult.	132 62	135 —
Egypter . . . . ult.	83 12	83 50
Italiener . . . . ult.	96 25	96 62
Ungar. Goldrente ult.	83 25	83 62
Russ. 1880er Anl. ult.	84 50	85 25
Russ. 1884er Anl. ult.	99 50	99 87
Russ. II. Orient-A. ult.	62 75	63 62
Russ. Banknoten . ult.	217 —	219 75

Berlin, 10. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	9.	10.
Weizen. Niedriger.		
Novbr.-Decbr. . . .	190 25	187 50
April-Mai	208 75	205 50
Roggen. Befestigt.		
Octbr.-Novbr.	160 —	159 50
November-Decbr.	160 50	159 40
April-Mai	166 25	165 50
Hafer.		
October	139 75	140 50
Octbr.-Novbr.	133 25	133 —

Cours vom	9.	10.
Rüböl. Besser.		
October	57 50	57 80
April-Mai	55 80	56 —
Spiritus. Schwankend.		
do. 70er	32 80	32 90
do. 50er	52 50	52 40
do. Novbr.-Decbr.	51 60	51 50
do. April-Mai . . .	54 20	54 10

Berlin, 10. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	9.	10.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 —	88 —
Gotthardt-Bahn	132 —	132 40
Lübeck-Büchen	170 60	172 20
Mainz-Ludwigshaf. .	108 40	109 —
Mittelmeerbahn . . .	122 70	123 90
Warschau-Wien	179 50	178 20

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Cours vom	9.	10.
Breslau-Warschau . .	57 80	58 20
Ostpreuss. Südbahn .	119 70	119 90

Bank-Actien.

Cours vom	9.	10.
Bresl. Discontobank .	110 20	110 50
do. Wechslerbank .	102 80	102 20
Deutsche Bank	171 —	172 —
Disc.-Command. ult.	227 60	230 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	160 70	162 60
Schles. Bankverein .	123 10	123 80

Industrie-Gesellschaften.

Cours vom	9.	10.
Bismarckhütte	171 —	171 —
Bochum. Gussstahl. ult	180 50	182 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	159 —	160 10
do. Pferdebahn . . .	136 50	136 50
do. verein. Oelfabr.	93 70	94 20
Cement Giesel	162 50	163 20
Donnersmarckhütte .	63 50	64 —
Dortm. Union St.-Pr.	93 —	95 20
Erdmannsdrf. Spinn.	92 —	92 30
GörlEis.-Bd. (Lüders)	164 50	166 —
Hofm. Waggonfabrik	153 70	154 50
Kramsta Leinen-Ind.	130 75	131 —
Laurahütte	132 50	134 10
Obschl. Chamotte-F.	160 —	162 —
do. Eisb.-Bed.	111 —	112 80
do. Eisen-Ind.	188 10	191 —
do. Portl.-Cem.	150 —	150 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	129 50	129 —
Redenhütte St.-Pr. .	122 50	124 20
do. Oblig. . .	114 50	114 75
Schlesischer Cement	220 20	221 —
do. Dampf.-Comp.	132 50	132 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	145 70	146 40
do. St.-Pr.-A.	145 90	146 50
Tarnowitzer Act. . . .	— —	28 —
do. St.-Pr. .	102 70	103 —

Inländische Fonds.

Cours vom	9.	10.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	107 80
do. do. $3^1/_2$%	103 70	103 70
Posener Pfandbr. 4%	102 20	102 20
do. do. $3^1/_2$%	101 50	101 30
Preuss. 4% cons. Anl.	107 60	107 70
do. $3^1/_2$% dto.	104 80	104 80
do. Pr.-Anl. de 55	— —	— —
do $3^1/_2$% St.-Schldsch	101 40	101 40
Schl. $3^1/_2$% Pfdbr. L. A	101 80	101 70
do. Rentenbriefe . .	105 10	105 —

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Cours vom	9.	10.
Oberschl. $3^1/_2$% Lit. E.	102 —	— —
do. $4^1/_2$% 1879	103 90	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

Cours vom	9.	10.
Egypter 4%	83 20	83 70
Italienische Rente . .	96 50	96 80
Mexikaner	91 50	92 60
Oest. 4% Goldrente	92 30	92 70
do. $4^1/_5$% Papierr.	67 60	68 30
do. $4^1/_5$% Silberr.	68 70	68 70
do. 1860er Loose.	119 —	119 50
Poln. 5% Pfandbr. .	61 80	62 70
do. Liqu.-Pfandbr.	55 50	56 20
Rum. 5% Staats-Obl.	95 40	95 50
do. 6% do. do.	106 60	106 60
Russ. 1880er Anleihe	84 50	85 —
do. 1884er do.	99 70	— —
do. $4^1/_2$ B.-Cr.-Pfbr.	90 —	90 10
do. 1883er Goldr.	113 80	113 90
do. Orient-Anl. II.	62 90	— —
Serb. amort. Rente	82 50	82 50
Türkische Anleihe.	15 10	15 10
do. Loose	38 30	39 70
do. Tabaks-Actien	94 —	96 —
Ung. 4% Goldrente	83 30	83 70
do. Papierrente . .	75 10	75 60

Banknoten.

Cours vom	9.	10.
Oest. Bankn. 100 Fl.	167 95	167 95
Russ. Bankn. 100 SR.	216 25	218 90

Wechsel.

Cours vom	9.	10.
Amsterdam 8 T. . . .	168 80	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 46	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $24^1/_2$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	167 65	167 80
do. 100 Fl. 2 M.	166 55	166 80
Warschau 100 SR 8 T.	215 95	218 55

Privat-Discont $3^1/_4$%.

Stettin, 10. October. — Uhr — Min.

Cours vom	9.	10.
Weizen. Flau.		
Novbr.-Decbr. . . .	190 50	188 50
April-Mai	200 —	198 —
Roggen. Flau.		
Novbr.-Decbr. . . .	157 —	156 —
April-Mai	161 50	160 —
Petroleum.		
loco (verzollt)	13 —	13 —

Cours vom	9.	10.
Rüböl. Unverändert.		
October	56 50	56 50
April-Mai	55 50	55 50
Spiritus.		
loco mit 50 Mark		
Consumsteuer belast.	52 —	52 20
loco mit 70 Mark	32 50	32 40
Octbr.-Novbr. 70er	32 50	32 —

Wien, 10. October. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	9.	10.
Credit-Actien . .	304 —	307 20
St.-Eis.-A.-Cert.	247 50	250 30
Lomb. Eisenb. .	105 50	107 50
Galizier	206 —	208 —
Napoleonsd'or .	9 65	9 $63^1/_2$

Cours vom	9.	10.
Marknoten	59 65	59 45
4% ung. Goldrente.	99 —	99 67
Silberrente	81 95	82 10
London	122 20	121 90
Ungar. Papierrente.	89 80	90 35

Paris, 10. Oct. 3% Rente 82, 40. Neueste Anleihe 1872 105, 50. Italiener 96, 95. Staatsbahn 536, 25. Lombarden —, —. Egypter 424, 68. Fest.

Paris, 10. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	9.	10.
3proc. Rente	82 22	82 47
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872 .	105 47	105 57
Italien. 5proc. Rente	96 65	97 25
Oesterr. St.-E.-A. . . .	533 75	545 —
Lombard. Eisenb.-A.	230 —	233 75

Cours vom	9.	10.
Türken neue cons. .	15 05	15 30
Türkische Loose . .	— —	— —
Goldrente, österr. .	$91^1/_4$	$91^3/_8$
do. ungar. 4pCt.	$83^1/_2$	84 43
1877er Russen	— —	— —
Egypter	421 87	426 56

London, 10. October. Consols 97, 07. 1873er Russen 98, 50. Egypter 83, 25. Milde.

London, 10. October, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Steigend.

Cours vom	9.	10.
Consolsp. $2^3/_4$% April	97 05	$97^3/_8$
Preussische Consols	105 —	106 —
Ital. 5proc. Rente . . .	$95^1/_4$	$95^1/_2$
Lombarden	$9^1/_8$	$9^1/_8$
5proc. Russen de 1871	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$98^3/_8$	99 —
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14^7/_8$	$15^1/_8$
Unificirte Egypter . .	$82^3/_4$	$83^3/_4$

Cours vom	9.	10.
Silberrente	68 —	68 —
Ungar. Goldr. 4proc.	$82^1/_4$	$82^3/_4$
Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Berlin	20 70	— —
Hamburg 3 Monat .	20 70	— —
Frankfurt a. M.	20 70	— —
Wien	$12 42^1/_2$	— —
Paris	25 70	— —
Petersburg	$24^3/_4$	— —

Frankfurt a. M., 10. October. Mittag. Credit-Actien 258, 25. Staatsbahn 210, 62. Lombarden —, —. Galizier 174, 75. Ungarische Goldrente 83, 70. Egypter 83, 60. Laura —, —. Sehr fest.

Köln, 10. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 60, per März 21, 50. Roggen loco —, per November 15, 90, März 16, 90. Rüböl loco 60, 80, per October 60, 10, Hafer loco 14, 25.

Hamburg, 10. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 150—180. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 168—178, russischer loco ruhig, 112—115. Rüböl fest, loco 55 Gd. Spiritus geschäftslos, per October $21^3/_4$, per Novbr.-December $22^1/_4$, per December-Jan. $22^3/_4$, per April-Mai 23. Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 10. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco niedriger, per November 230, per März 240. Roggen loco niedriger, per October 132, per März 142, Rüböl loco 31, per Herbst $30^3/_4$, per Mai 1889 31. Raps per Herbst —.

Paris, 10. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Octbr. 27, 10, per Novbr. 27, 30, per November-Februar 27, 60, per Jan.-April 28, 30. — Mehl weichend, Schluss behauptet, per Oct. 63, 50, per Nov. 62, 25, per Nov.-Febr. 62, 60, per Jan.-April 63, 10. — Rüböl steigend, per Octbr. 72, 50, per November 72, 50, per Novbr.-December 72, 50, per Januar-April 70, 50. — Spiritus fest, per Octbr. 42, 50, per November 41, 50, Novbr.-Decbr. 41, 50, per Januar-April 41, 75. — Wetter: Regen.

London, 10. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, matter. Käufer zurückhaltend, fremder $^1/_2$ Sh. niedriger abgegeben. Mehl ruhig, Bohnen, Erbsen fest. Uebriges schwierig verkäuflich. Fremde Zufuhren: Weizen 42 430, Gerste 4050, Hafer 106338.

Liverpool, 10. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 10. Octbr., Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 308, 80. Marknoten 59, 42. 4proc. Ung. Goldrente 100, 05. Galizier 208, 50. Günstig.

Frankfurt a. M., 10. October, Abends 7 Uhr 10 Min. Credit-Actien 259, 62, Staatsbahn 211, 50, Lombarden $91^1/_4$, Galizier 176, —, Ungar. Goldrente 83, 85, Egypter 83, 95. — Fest.

Hamburg, 10. October, 9 Uhr 5 Min. Abends. Credit-Actien $260^1/_4$, Staatsbahn 527, Lombarden 228, 1884er Russen 95, Laura $134^3/_4$, Deutsche Bank $173^1/_2$, Disconto-Gesellschaft $230^1/_8$, Marienburger $93^1/_4$, Russische Noten 220. — Sehr fest.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Paul Scholtz-Theater.** Heute, Donnerstag, gelangt das Charaktergemälde mit Gesang „Der große Wohlthäter" von Wilken, welchem das Lied „Am grünen Strand der Spree" eingeflochten ist, zur ersten Aufführung. Am Sonntag findet eine Wiederholung desselben statt.

Bekanntmachung.

Die Listen der zur Wahlmänner-Wahl für die Neuwahl des Hauses der Abgeordneten stimmberechtigten Urwähler hiesiger Stadt werden

am 12., 13. und 14. October d. J.

von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr und von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr in unserm Amtslocal **Elisabethstraße 10, parterre, Zimmer Nr. 6,** öffentlich ausgelegt werden.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Listen sind nach § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 4 des Wahl-Reglements vom 4. September 1882 **innerhalb derselben 3 Tage unter Beibringung der Beweismittel für die aufgestellten Behauptungen** bei uns schriftlich anzubringen oder bei den mit Vorlegung der Listen beauftragten Beamten im vorbezeichneten Locale zu Protokoll zu geben. Behufs möglichst schneller Abfertigung bei Einsichtnahme der Listen empfiehlt es sich, **die letzte Steuerquittung mit zur Stelle zu bringen.**

Zugleich fordern wir mit Bezug auf § 8 der Verordnung vom 30. Mai 1849, welcher lautet:

„Jeder selbstständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, ist in der Gemeinde, worin er seit sechs Monaten seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat, stimmberechtigter Urwähler, sofern er nicht aus öffentlichen Mitteln Armen-Unterstützung erhält."

alle diejenigen hier wohnhaften Personen, welche zur staatlichen, Klassen- oder classificirten Einkommensteuer nicht herangezogen bezw. nicht eingeschätzt sind, gleichwohl aber die gesetzlichen Eigenschaften eines Urwählers zu besitzen glauben und ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, hierdurch auf, sich unter Angabe ihrer Wohnung **zu der oben angegebenen Zeit in dem bezeichneten Locale** entweder mündlich oder schriftlich zu melden und **ihre Stimmberechtigung darzuthun,** beziehungsweise uns auch die erforderliche Grundlage der für sie anzustellenden Steuerberechnung zu liefern (cfr. § 7 des Wahlreglements), widrigenfalls eine Eintragung in die Urwählerliste nicht erfolgen kann und, soweit es nur an dem gehörigen Nachweise der Erwerbs- und Vermögensverhältnisse fehlt, die betr. Personen, welche sich gemeldet haben, ohne weitere Prüfung der dritten Wahlabtheilung werden zugezählt werden.

Breslau, den 10. October 1888. [4210]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Das Wahlbureau
der deutsch-freisinnigen Partei

befindet sich

Mende's Hôtel (Magdalenenplatz)

und ist von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet und wird daselbst jede diesbezügliche Auskunft gern ertheilt.

Wir bitten unsere Parteifreunde, sich zur Mitwirkung dort zu melden. [4212]

Stadtverordneten-Wahl.
20. Bezirk III. Abtheilung.

Donnerstag, den 11. October c., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Hôtel de Silésie:

Wähler-Versammlung.

Tagesordnung:

Ansprachen der bisherigen Stadtverordneten, der Herren **Dr. Steuer** und **Ed. Sachs.** [4182]

Eingeladen sind alle Wähler des Bezirks.

Der Vorstand des Bezirksvereins der inneren Stadt
(früher des nordwestlichen Theiles der inneren Stadt).
Das Wahl-Comité.

Pädagogium Lähn b. Hirschberg i. Schl.

in schöner Gebirgsgegend mit gesund. Luft geleg., gewährt treue Pflege, gewissenhafte Erziehung und gründl. Unterricht i. kleinen Klassen (Gymnas. u. real., Sexta bis zur Prima, Vorbereitung zur Freiwilligen-Prüfung), in denen auch der schwächer Begabte volle Berücksichtigung findet. Prospect kostenfrei. **Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.**

Die Provinzial-Hebammen-Lehr-Anstalt,

Kronprinzenstraße Nr. 23/25,

nimmt wieder Personen auf, welche daselbst niederkommen wollen.

Meldungen bei der ersten Hebamme der Anstalt. [1820]

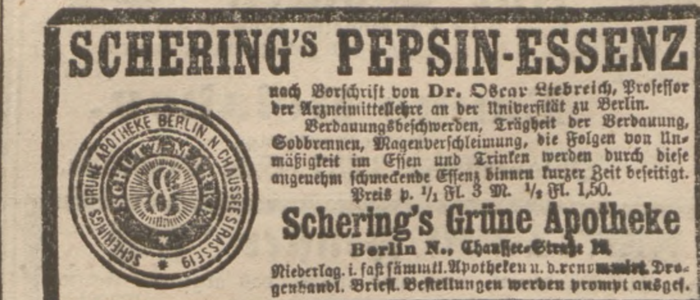
Die Direction.
Sanitätsrath **Dr. Fuhrmann.**

Auf die Actien und Stamm-Prioritäts-Actien unserer Gesellschaft gelangt vom 12. October ab in unserem Bureau (Schweidnitzer Stadtgraben 11, 1. Et.), Vormittags von 9—11 Uhr, die erste Liquidationsrate von $12^1/_2$% = 75 Mark per Stück zur Auszahlung gegen Einreichung der Stücke mit einem doppelten Nummern-Verzeichnisse und Unterfertigung einer besonderen Quittung.

Formulare zu Verzeichnissen und Quittungen stehen in unserem Bureau zur Verfügung. [4211]

Breslau, den 8. October 1888.

Breslauer Actien-Gesellschaft
für Möbel-, Parquet- u. Holz-Bau-Arbeit
(vorm. Gebrüder Bauer u. vorm. Friedrich Rehorst)
in Liquidation.



Gewaschen, geröstete Dampf-Cafés:

bieten durch größte Sauberkeit die beste **Garantie** für vorzügliche Qualität und unvergleichlich reinen **Geschmack.** [5711]

Brieg, Reg.-Bez. Breslau. **Carl Mohaupt.**

Herr **Carl Micksch,** Schweidnitzerstraße, Ohlauerstraße, Neuschestraße, Breslau, hat den Alleinverkauf.

Die Verlobung unserer Tochter **Regina** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Neumann** in Berlin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [5681]

Breslau, October 1888.

Alexander Strassner und Frau **Amalie**, geb. **Adamkiewicz.**

Regina Strassner,
Emil Neumann,
Verlobte.

Breslau. Berlin.

Die Verlobung meiner Tochter **Helene** mit Herrn **Josef Spitz** aus Breslau beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Beuthen OS., im October 1888. [5672]

Leopold Richter.

Helene Richter,
Josef Spitz,
Verlobte.

Beuthen OS. Breslau.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Beermann Stenger** in Kempen i. P. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [4216]

Exin, im October 1888.

Ernestine Loewy, geb. **Loewenberg.**

Gustav Lublin,
Anna Lublin,
geb. **Schlesinger,**
Vermählte. [1832]

Berlin, Friedrichstr. 66.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Emilie, geb. Vogler,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. [1221]

Berlin, 9. October 1888.

Emil Brack.

Nach kurzem Leiden verschied heut sanft die

verwittw. Frau Lieutenant

Clausius, geb. Mager.

Breslau, 9. October 1888. [5669]

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr, von Bethanien nach dem grossen Kirchhof Friedr.-Wilhelmstr.

Heut Nachmittag 2 Uhr erlöste der Tod nach schweren, langen Leiden in der Natur-Heil-Anstalt zu Berthelsdorf den Königlichen Rentmeister [4184]

Paul Hucke

aus Rosenberg OS., im Alter von 48 Jahren.

Dies zeigt in tiefstem Schmerz zugleich im Namen seines einzigen Kindes an

Wilhelmine Felix,
geb. Berger.

z. Z. Berthelsdorf, den 9. October 1888.

Beerdigung findet in Rosenberg OS. statt.

Gestern Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein guter, unvergesslicher Bruder, der frühere Hüttenmeister, Kaufmann

Carl Müller,

im Alter von $55\frac{3}{4}$ Jahren. [1845]

Schoppinitz, den 10. October 1888.

Rudolf Müller.

Die Beerdigung findet Freitag, den 12. d. Mts., $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag, in Myslowitz statt.

Danksagung.

Für die so vielen mir von nah und fern entgegengebrachten Beweise der Liebe und aufrichtigen Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner so plötzlich dahingeschiedenen innig-geliebten Gattin, spreche ich hiermit — zugleich im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen — Allen meinen herzlichsten Dank aus. [4193]

Tost.

Johann Lannua,
Kaufmann u. Stadtältester.

Zur Begleitung

eines jungen Mannes, welcher eine Cur in Davos gebrauchen soll, wird ein Gesellschafter gesucht. Junge Aerzte, Philologen u. s. w. wollen ihre Adresse unter J. O. 195 in der Expedition der Bresl. Ztg. abgeben.

Herr Robert Horn

aus **Klettendorf,** Kr. Breslau, wird hiermit aufgefordert, sich **bald** zu Hause bei seiner Mutter einzufinden, da dieselbe, zurückgekehrt v. ihrer Reise, in seinen eigenen Angelegenheiten Wichtiges mit ihm zu besprechen hat.

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft beim hiesigen K. Amtsgerichte zugelassen.

Landeck, im Octb. 1888.

Anderseck.

Ich bin jetzt wieder täglich zu sprechen. [1761]

Prof. Dr. Hirt,
Museumsplatz 3.

Zurückgekehrt.
Prof. Dr. Neisser.

Ich wohne jetzt [1839]
Höfchenstr. 18.
Dr. Perls, prakt. Arzt.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab [5675]
Junkernstraße 11.
Louis Starke.

Stadt-Theater.

Donnerstag. „Der letzte Brief.“ Lustspiel in 3 Acten von V. Sardou.
Freitag. „Die weiße Dame.“ Komische Oper in 3 Acten von A. Boildieu.
Sonnabend. „Der Freischütz.“ Romantische Oper in 4 Acten von C. M. von Weber.

Lobe-Theater. 4204

Donnerstag und Freitag:
Die sieben Schwaben.

Thalia-Theater.

Direction Georg Brandes.
Sonnabend, den 13. October. „Die Waise von Lowood.“ Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer. [4213]
Sonntag, den 14. October. „Der Weg zum Herzen.“ Lustspiel in 4 Acten von A. L'Arronge.

Helm-Theater. 4205

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Donnerstag:
„Nord und Süd.“

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut Donnerstag, d. 11. Octbr. 1888.
Der große Wohlthäter.
Charaktergemälde mit Gesang in 6 Bildern von H. Wilken.
Musik von Bial. [5670]
Alles Nähere die Zettel.

Musikalischer Cirkel.

Freitag, 12. October,
Wiederbeginn der Versammlungen.

Verein der Litteraturfreunde.
Sitzung **heut.** Hotel Oesterreichischer Hof (3 Berge). Anfang 9 Uhr. Gäste willkommen. [5701]

Schlaraffia Wratislavia.

Eröffnung: Donnerstag, den 11. c., Abends 9 Uhr,
Nicolaistraße (Helm), kleiner Saal.
[5677] Der Kantzler.

Breslauer Concert-Haus.

Heute:
II. Sinfonie-Concert.
Zur Auff. k. u. A.: Sinfonie c-moll von L. Spohr. Ouverture z. Op. „Medea“ von Cherubini. Concert-Ouverture von L. v. Brenner.
Näheres die Plakate.
[4201] Ludwig von Brenner.

Kaiser-Panorama,

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et. (Löwenbräu).
Diese Woche: [5600]
Rom—Neapel.
Ausgrabung v. Pompeji.

Circus Renz.

Heute Donnerstag, den 11. Oct., Abends 7 Uhr:
Große Vorstellung.
Japan, oder: Die neckischen Frauen des Mikado.
Großes choreographisch-equestrisches Ausstattungs-Divertissement von A. Siems, arrangirt und in Scene gesetzt vom Director E. Renz. Auftreten der großartigen Künstler Familie Briatore. (Künstler I. Ranges.) Auftreten des großartigen Reitkünstlers Mr. Alexandre Briatore in seinen Vor- und Rückwärts-Saltomortales zu Pferde. Emir, Mohrenschimmelhengst, dressirt und vorgeführt von Herrn Franz Renz. Auftreten der Schulreiterin Fräulein Helene Wagener. Großartige Reckproductionen v. den Geschw. Thora u. Thekla Hoffmann. Der Concurrenzritt von den Geschw. Miss Lillie und Rosa Meers. Mr. Jules Seeth mit seinen 8 dress. afrikanischen Löwen.
Morgen Freitag: Japan.
Sonntag 2 Vorstell. um 4 u. 7 Uhr. Um 4 Uhr Nachm. 1 Kind frei.
1837 Hochachtungsvoll
E. Renz, Director.

Zeltgarten.

Wieder-Auftreten der Schwestern Delavier mit ihren großartig dressirten Papageien. 4200
Nur noch einige Tage:
Der mysteriöse Globus,
völlig neue, hier noch nie gesehene sensationelle Production.
Herren Gebr. Schwarz, Komiker, Frl. Teichmann und Fräul. Münichsdorfer, Sängerinnen. Auftreten von Mr. Geretti, großartige Productionen am Schwungseil, Miss Blanche, Drahtseil-Künstlerin, Miss Victa Lillian und Adela, Pyramiden-Künstlerin., Geschw. Delepierre, großart. Instrumentalistinnen, und Herrn Markow, Komiker.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction C. Pleininger.
Nur noch kurze Zeit.
Täglich 9 Uhr Auftr. d. Hrn.
Ferd. Delcliseur,
erster Improvisator der Welt in 6 Sprachen. Improvisationen der Dichtkunst, Malerei und Musik. Die Vorträge und Productionen des Hrn. Delcliseur aus dessen 16 Nummern umfassenden Repertoire wechseln jeden Abend. [4202]
Täglich 10 Uhr Auftr. d. Mr.
Charles Clär
in seinen großart. Productionen auf gespanntem Drahtkabel. Mr. Clär besteigt das Kabel (was noch von keinem Künstler geschehen) in hohen Reitstiefeln mit Sporen und führt darauf die schwierigsten Saltomortales, Pirouetten &c. aus.
Auftr. sämmtl. Specialitäten.
Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Panorama,

Filiale von Berlin, Bischofstr. 3, I.
Diese Woche: Berlin mit Leichenfeier Kaiser Wilhelm I. Entrée 20 Pf., Kinder 10 Pf. Abonn. Jed. Woche and. Länder.

Liebich's Etablissement.

Heute und folgende Tage:
Humoristische
Soirée 4203
der allbeliebten
Leipziger Quartett- u. Concertsänger.
Direction Gebr. Lipart.
Reichhaltiges Programm, u. A.
1001 Nacht.
Billets à 40 Pf. in den bekannten Commanditen.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Bergkeller.

Heute Extra-Familien-Kränzchen.
[5680] Ergebenst Fuchs.

Bresl. Handlungsdiener-Institut, Neue Gasse Nr. 8.

Zu dem am Freitag, den 12. d. M., Abends 7½ Uhr, in den Räumen des Elisabeth-Gymnasiums beginnenden Unterricht in kaufmännischen Wissenschaften werden Meldungen von unseren außerordentlichen Mitgliedern für deren Lehrlinge und von unseren Mitgliedern noch angenommen.
Breslau, den 8. October 1888.
[1828] Der Vorstand.

Religions- und Confirmanden-Unterricht [5640]
Rabb. Dr. Fraenkel,
Schwertstraße 5a, part.

Tanzlehr-Institut

von [3857]
E. & H. Nieselt,
Altbüßerstr. 29, I.
Die schönsten für diesen Zweck geeigneten, neu renovirten Räume. Beginn der verschiedenen Curse Ende October und Anfang November.
Anmeldungen vom 16. Oct., von 11—1, 4—6 Uhr.
Prospecte führen wir nicht.
Frau Emilie Nieselt,
H. Nieselt, Balletmeister.

Zu einer von Frau Nieselt geleiteten [4198]
Privat-Tanzstunde
werden noch einige Damen und Herren als Theilnehmer gesucht.
Näheres Garvestraße 18, part.

שדכן mit gr. Bekanntsch. i. f. jüd. Kreis. empf. s. A. Melnik, Berlin, Georgenkirchstr. 22.

Heiraths-Parthien

aller Confessionen, streng reell u. abs. discret durch Julius Wohlmann, Breslau, Oderstraße 3. Genaue Adresse mit Rückporto. [1792]

Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, 26 Jahr alt, von sehr repräsentablem Erscheinen, gegenwärtig in guter Stellung, welcher sich innerhalb 2 Jahren um ⅓ verbessert, wünscht Bekanntschaft junger Damen mit einigem Vermögen behufs späterer Verheirathung. Damen, welche auf dieses nur ernstgemeinte Gesuch eingehen, belieben ihre werthen Adressen mit Photographie unter Chiffre L. M. 81 Thorn postlagernd niederzulegen. [5686]

Vorläufige Anzeige.
Zeltgarten.

Sonntag, den 14. October, Mittags von 12—2 Uhr,
Grosse Künstler-Matiné
zum Besten der Allgemeinen internationalen Artisten-Genossenschaft zu Hamburg. [5693]
Ein hochgeehrtes Publikum laden hierzu höflichst ein
Entree 30 Pf. Die mitwirkenden Artisten.

Kaufmännischer Verein „Union“.

Sonnabend, den 13. October 1888,
Familien-Abend
Hôtel de Silésie. [1826]

Gesellschaft der Freunde.

Die Bibliothek ist eröffnet.
Die Direction. [5685]

Hotel „Stadt Rom“ Arnswalde,

vollständig renovirt und comfortabel eingerichtet, durchweg ganz neue Betten, streng reelle aufmerksame Bedienung bei soliden Preisen, wird einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. — Omnibus und Haushälter zu jedem Zuge am Bahnhofe (ohne größere Musterkoffer &c. 30 Pfg. pro Person). [4199]
Hochachtungsvoll
Hermann Pohl,
früher Hotelbesitzer in Rybnik O.-Schl.

Theaterfahrt.
Zum Besuch der Theater &c. werden am Sonnabend, den 13. d. M., auf den Stationen Oppeln, Löwen, Brieg, Ohlau, Leisewitz und Kattern Fahrkarten II. und III Klasse ausgegeben zum einfachen Personenzug-Fahrpreise, gültig zur Fahrt nach Breslau mit jedem Personenzuge und zur Rückfahrt mit dem letzten, von Breslau um 11 Uhr 5 Min. Nm. abgehenden Zuge. Nähere Auskunft ertheilen die Billetausgabestellen.
Breslau, den 6. October 1888. [4093]
Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Jung & Müller
Steinkohlen-Engros-Geschäft

BRESLAU
[5635] Comptoir: Herrenstrasse Nr. 31.



Grösstes Lager aller
Ofenbau-Artikel:
Ofenthüren für Zimmer- u. Küchen-Oefen, Roststäbe, Falz- und Rippenplatten,
Kessel, Ringplatten, Wasserwannen,
Ofen-Röhren und Kniee,
Camine etc.
zu billigsten Preisen.
Eiserne **Kochmaschinen,**
fertig zum Gebrauch, in grosser Auswahl.
Die 3 illustrirten Preislisten über Ofenbau-Artikel, Camine und Kochmaschinen auf Wunsch gratis und franco. [3271]
Extra-Conditionen für Grossisten und Töpfer.
Herz & Ehrlich, Breslau.

An die Hausfrauen Breslau's.

Wir eröffnen Donnerstag früh, den 11. October cr., unsere
Fleischerei und Markthalle,
Berlinerplatz 20,
und werden uns bemühen, zu soliden Preisen dem p. t. Publikum Alles in bester Qualität und seinen Wünschen entsprechend, zu liefern.
Zum Verkauf gelangen: Fleisch nach verschiedenen Qualitäten, sowie alle Fleischereiproducte, Wild und Geflügel, Kartoffeln, Gemüse, Molkereiproducte, Obst und Blumen. [5569]
Verein zur Verwerthung landwirthschaftlicher Producte in Breslau, E. G.

Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins.

Der Unterrichtscursus beginnt Freitag, den 12. d. Mts. Anmeldungen nimmt Herr Chr. Friedr. Weinhold, Ring 39, entgegen.
Das Curatorium. [1844]

Militär-Pädagogium zu Breslau,

Nr. 2, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 2.
(Königl. Revisor Major z. D. Theiler, Feldstr. Nr. 6.)
Lehrziel: Reife für das Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen sowie für sämmtliche Klassen höherer Lehranstalten. Besondere Abtheilungen für zurückgebliebene Zöglinge. Streng geregeltes Anstaltspensionat (auch für Schüler anderer hiesiger Lehranstalten). Prospecte mit dem Nachweise über die erzielten Resultate sowie jede weitere Auskunft durch den Unterzeichneten. [3943]
Director Weidemann, Kaiser Wilhelmstr. 2, 2. Et.

Wandelt'sches Musik-Institut,

[4833] Neue Taschenstr. 1a, III.,
Kaiser Wilhelmstr. 61, pt., vom October 52, I.,
Clavier, Harmonium,
Methodik, Harmonielehre, Prima vista Cirkel.
Anmeldungen für Gesang- und Privatunterricht täglich 11—2 Uhr.

J. Neugebauer's Clavier-Institut,

Tauentzienstraße 73, II. Etage,
nimmt Anmeldungen für Klassen- u. Privat-Unterricht von Anfängern und Vorgeschrittenen, jeder Stufe, Vorm. 9—1 Uhr entgegen. [5164]

Musik-Institut, Gartenstraße 32b, parterre.

Der Wintercursus beginnt am 11. October. [1614]
Aufnahme neuer Schüler (Anfänger und Vorgeschrittene) im Ensemble- u. Privatunterricht tägl. v. 11—4 Uhr. Lucie Menzel.

Anmeldungen noch einiger Schüler zum Unterricht im Clavierspiel (Anfänger und Vorgeschrittene) nehme ich bis 20. October täglich von 9—11 Uhr und 2—4 Uhr in m. Wohnung, Neue Schweidnitzerstraße 5, 1. Et., entgegen. [5688]
Regina Littmann.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Breslau bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 4. Ed. Groß, Neumarkt 42. Münsterberg F. A. Nickel. Namslau R. Werner. Neisse E. Möser. Neumarkt T. Hippauf. Ohlau Hugo Bock. Oppeln A. Chrometzka. Patschkau Carl Langner. Ratibor F. Königsberger. Rawitsch F. Franke. Schweidnitz Oswald Moschner. Sorau N.-L. J. D. Rauert. Steinau a. O. A. Ziehlke. Strehlen J. Süß. Striegau C. G. Opitz. Waldenburg R. Bock. Warmbrunn H. Castelsky, Apoth. Zabrze W. Borinski. [4208]
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Hypothekarische Darlehne

und **Baugelder** gewährt die Preußische Hypotheken-Actien-Bank zu den günstigsten Bedingungen. Anträge nimmt entgegen die General-Agentur Höfchenstraße 35 part. 9—3 Uhr.
Ortmann. [0227]

Gleiwitz

Hôtel „Deutsches Haus“,
gute Zimmer, Küche und Keller, beste Geschäftslage, mäßige Preise, Hausdiener am Bahnhof, empfiehlt angelegenst [0228]
Stephan Poersch.

Lüben.

H. Tost's Hotel zum Löwen
hält sich einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen. [4082]
(Küche unter persönl. Leitung.)

Wie neu! 3655

werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. R. Amandi, Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister sind heut nachstehende Eintragungen erfolgt:
Nr. 693 die Firma [4195]
M. M. Schmidt
mit dem Sitze in Schweidnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Reinhold Benser zu Schweidnitz.
Schweidnitz, den 6. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Bekanntmachung.
In unser Firmenregister ist heut bei der unter Nr. 608 eingetragenen Firma [4196]
M. M. Schmidt
zu Schweidnitz in Colonne 6 Nachstehendes eingetragen worden:
„Die Firma ist erloschen.“
Schweidnitz, den 6. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.
Abtheilung IV.

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns
Robert Weigelt
zu Strehlen ist heute,
am 8. October 1888,
Nachmittags 5 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Bureau-Assistent z. D. Donix in Strehlen ist zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 29. November 1888
bei dem Königl. Amts-Gerichte zu Strehlen anzumelden.
Die erste Gläubigerversammlung ist
auf den 1. November 1888,
Vormittags 11 Uhr,
und Prüfungstermin
auf den 20. December 1888,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht zu Strehlen anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 29. October 1888
Anzeige zu machen. [4194]
Kintzel,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts zu Strehlen.

Bekanntmachung.
Auf den Antrag des Nachlaßpflegers, Gemeinde-Vorstehers Johannes Weinert aus Stifts-Altläst, werden die unbekannten Rechtsnachfolger der am 10. August 1886 zu Stifts-Altläst verstorbenen unverehelichten Ernestine Döppler aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine [4180]
den 25. Juli 1889,
Vormittags 10 Uhr,
ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa 400 Mark betragenden Nachlaß der Ernestine Döppler bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem landesherrlichen Fiscus zugesprochen werden wird.
Parchwitz, 5. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.
gez. Kunze.

Berichtigung.
In dem Inserat „Amts-Gericht Freistadt i. Schl.“ vom 5. d. Mts. ist fälschlich Daeger'sche statt Doeger'sche Hofbuchdruckerei gedruckt worden. [1827]

Bekanntmachung.
Der in der Kaufmann Isidor Fuchs'schen Concurssache von Oppeln auf den 30. October 1888, Vorm. 9 Uhr, anberaumte Termin wird wegen der an diesem Tage stattfindenden Wahlen zum Abgeordneten-Hause aufgehoben und
auf den 31. October 1888,
Vorm. 9 Uhr,
verlegt. [4220]
Oppeln, den 8. October 1888.
Königliches Amts-Gericht.

Für das Jahr 1889 soll die Anlieferung des Bedarfs an
Sprengpulver, Dynamit, Brenn- und Maschinenöl
und sonstigen Verbrauchs-Materialien für die Factoreien
a) der Paulus-Grube bei Morgenroth und
b) der Hohenzollern-Grube bei Beuthen OS.
im Wege der Submission vergeben werden.
Lieferungslustige wollen ihre Offerten an die Gräflich Schaffgotsch'sche Verwaltung hier unter der Aufschrift:
„Offerte auf Lieferung von Factoreiwaaren“
bis zum 31. October cr. incl. versiegelt einreichen. [1829]
Der Nachweis über die Quantitäten, Sorten und Maaße &c. der zu liefernden Waaren, sowie die Lieferungsbedingungen können im hiesigen Verwaltungs-Bureau eingesehen werden. Die Lieferungs-Bedingungen werden auch auf Verlangen gegen Einsendung von 70 Pf. schriftlich franco mitgetheilt.
Beuthen OS., den 6. Octb. 1888.
Der Gräflich Schaffgotsch'sche General-Director
Erbs.

Für ein nachweislich gut gehendes Agentur-Geschäft wird eine jüngere Kraft mit etwas Vermögen als Socius gesucht. [5673]
Gefl. Off. unt. Chiffre F. S. 97 in der Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Compagnongesuch.

Ein Commissions- und Agenturgeschäft sucht wegen beständiger Vergrößerung einen thätigen Theilhaber mit einer Einlage von 30,000 bis 40,000 Fl. Die letzte Jahresabrechnung weist über 100 pCt. Reingewinn auf. [1791]
Offerten unter H. 24720 an Haasenstein & Vogler, Breslau.

Ich wünsche mich mit 30- bis 40,000 Mark an einem soliden Geschäft, am liebsten in Oberschlesien, selbst mitthätig
zu betheiligen.
Offerten erbitte unter Angabe von Pa.-Referenzen sub Chiffre Q. 155 an Rudolf Mosse, Breslau. [1835]

Vertretungen

für leistungsf. Häuser gesucht. Liegnitz Chiffre B. 2000. [4219]

Vertretung.

Ein gut situirter, cautionsfähiger Kaufmann, langjähriger Reisender der Textilbranche, sucht per bald Vertretung eines leistungsfähigen Hauses für Breslau bezw. Schlesien.
Gefl. Off. sub Sch. 2 an die Expedition der Bresl. Ztg. [5716]

Sichere Existenz!

Mehrere, bei der Kundschaft seit 18 Jahren brillant eingeführte Vertretungen sehr leistungsfähiger Häuser sind per sofort gegen mäßige Entschädigung einem intelligenten Kaufmann, möglichst Reisenden, zu vergeben. Offerten sub Chiffre G. W. 194 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [4125]

P. A. Hoffmann's Weinhandlung in Brieg in Schl.

ist sofort mit Grundstück und Lager aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage der Besitzerin, der Kaufmann Paul Schmidt in Brieg. [4215]

Vortheilhafter Kauf.

Die Erben der verstorbenen Frau **Hippe** beabsichtigen die hierselbst auf der Teuchertstraße belegene Besitzung, welche etwa 45 Ar groß ist, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Grundstück, welches durchweg die Cultur des Gartenbodens hat, eignet sich besonders zur Anlage einer Handelsgärtnerei, welche seit länger als 30 Jahren auf demselben mit Erfolg betrieben wurde. Auch zu einer Fabrikanlage oder zum Betriebe eines offenen Specereigeschäfts würde sich das Grundstück wegen der in der Nähe belegenen Kaserne und da ähnliche Geschäfte in der Nähe nicht befindlich sind, besonders eignen.

Im Auftrage der Erben habe ich einen Verkaufstermin

auf den 31. October 1888, Vormittags 11 Uhr,

auf meinem Bureau anberaumt.

Zum Erwerbe des Grundstücks würde eine Baaranzahlung von 12 000 Mark genügen. [4189]

Gleiwitz, den 8. October 1888.

Geissler,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein flottes [4191]

Restaurantgrundstück
(Marktplatz)

mit Vorder-, Seiten- u. Hinterhaus, großer Hof mit Stallung, ist wegen vorgerückten Alters incl. Inventar für den festen Preis von 23 000 Thlr. bei 5–6000 Thlr. Anzahlung **durch den Besitzer selbst** sofort zu verkaufen. Offerten sub S. R. 3142 befördert die Anoncen-Exped. von **C. Schoenwald, vorm. G. Müller's Nachf., Görlitz.**

Ganz in der Nähe der Stadt **Ratibor** ist ein sehr schönes und mit allem Comfort eingerichtetes

Restaurations-Etablissement

mit **Tanzsaal** etc. sowie mit einem sehr schönen, großen **Garten, per sofort zu verpachten,** event. zu **verkaufen.** Kautionsfähige **Pächter** belieben **Offerten** an die Expedition der „**Oberschlesischen Presse**" in **Ratibor** unter Chiffre **O.** einzureichen. [3860]

Kl. Hôtel od. besseres **Restaurant** oder **Gastwirthschaft** von einem zahlungsfähigen Käufer **gesucht.**

Offerten unter **J. L. 9754 Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1814]

In einer Kreisstadt Schles. v. 12000 Einwohnern ist eine seit 25 Jahren bestehende **Cigarrenfabrik,** mit 18 Arbeitern und alter treuer Kundsch., anderer Unternehm. wegen m. wenig Capital sofort zu übernehmen. Die Arbeitslöhne, sowie Miethe sind sehr niedrig, Räume sind für 100 Arbeiter vorhanden. Off. sub K. B. bef. die Annoncen-Exp. v. **C. Schoenwald,** vorm. **Müller's Nachf.,** Görlitz.

Eine auf dem Lande, im Kreise Namslau gelegene, mit 10 Morgen Acker gut eingerichtete

Bäckerei und Fleischerei

ist bald und preismäßig zu verkaufen.

Offerten erbitte unter K. N. 20 postlagernd Noldau. [5713]

Ein altes und recht gutes

Kohlengeschäft

ist Verhältnisse halber sofort und preismäßig zu verkaufen.

Gefällige Offerten werden unter M. H. 30 postlagernd Konstadt OS. erbeten. [5712]

Specialität

Münchener Bockwurst
(Eigene Erfindung).

Diese in allen bedeutenden **Restaurants** und **Bier-Ausschanken** der Residenz geführten, pikant gewürzten Würste zum Warmessen empfiehlt und versendet prompt [1755]

Deutsche Fleischhalle
A. Jacob,
Berlin, Friedrichstr. 55,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.
Telephon 1309.

Mandelkleien-Seife überraschend wohlthuend für die Haut, per Packet (3 Stück) 40 Pfg. bei **F. Hoffschildt, Ohlauerstr.**

---

200 bis 300 Meter **Feldbahn** nebst 5 bis 6 kleinen **Kipp-Wagen,** in gutem Zustande, **zu kaufen gesucht.**
B. 99 Bresl. Ztg. [5710]

Petroleum-Barrels

ab jeder schlesischen Station kauft und bezahlt **4,50 M.** per Stück in gutem Zustand befindlich. Zusendungen erbittet [5547]

E. Fröhlich, Klosterstraße 16a.

Frische

Bratzander, Hecht, Cabeljau,
Lachs, Schellfische,
Seezungen, Steinbutten, Tafelzander,
lebende
Spiegel- und Schuppen-
Karpfen, Zwicken,
Schleien, Flusshechte,
Aale, Forellen, Hummern

empfiehlt [5699]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21,
Filiale
Neue Schweidnitzerstr. 12.

Röst-Kaffee

am besten und billigsten stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet nur bei

C. G. Müller,

Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke,
Filialen: [011]
Klosterstr. 1a und **Brüderstr. 14.**

Blooker's holländ. Cacao
ist unbedingt der feinste.
Beweis:

Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blookers Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufrühren.

Fabrik Amsterdam. Detailpreise p. ½ Ko. M. 3,30, p. ¼ Ko. M. 1,80, p. ⅛ Ko. M. 0,95 (macht pro Tasse 4 Pfennig)

HÜHNERAUGEN

sofort schmerzlos zu machen und sicher zu entfernen, erreicht man unbedingt am bequemsten durch das weltbek. **Boxbergers Hühneraugen-Pflaster.** Röllchen à **M. 0,50 zu haben:** bei **F. Reichelt,** Apoth., **J. Wüstefeld,** „ [0215] **Kränzelmarkt-Apotheke, J. Müller,** Apotheker, Breslau.

Ew. Wohlgeboren

kann ich berichten, dass das mir übersandte Compensations-Fluidum*) sich **zur Beseitigung von Hexenschuss und damit verbundenen Ischiasschmerzen gut bewährt hat;** nach 8tägig. Gebrauch, d. i. festem Einreiben des Rückens, **war aller Schmerz verschwunden.** [024]

Laasan, 11.5.1886. **Graf Pourtalès.**

Ueber die Wirkung Ihres Compensations-Fluide's kann **ich sehr günstig berichten. Nachdem ich den ganzen Winter an Rheumatismus** in den **Schultergelenken** gelitten, **ist derselbe nach mehrmaliger Einreibung** mit dem genannten Fluide **jetzt gänzlich geschwunden.**

E. v. Lenthe, Lenthe, Landschaftsrath.

*) Vortreffliche Einreibung gegen **Rheumatismus, Gicht, Reissen, nervös. Kopfschmerz, Schwäche und Unbehagen in den Gliedern,** ist allein echt zu haben, Probefl. 1 M., Originalfl. 2 und 4 M., und 25 Pf. Verpack., in der **Sonnen-Apotheke Berlin NO.,** Gr. Frankfurterstr. 52.




Frischen

Silberlachs, Zander, Schellfische, Hummern, Holl. Austern

empfehlen [4214]

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.

כשר

Gegen Nachnahme versendet billig die beliebten, fetten **Roesnitzer** Gänse [1843]

David Schlesinger,
Katscher.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Den geehrt. Hrn. Chefs empf. kostenfrei tücht. Verkäuferinnen und Lehrfrs. Frl. **M. Monse,** Riemerzeile 19, II.

Ohne Gehalt

sucht baldigst eine gebildete, sehr empfohlene, praktische Dame einen Wirkungskreis als **Repräsentantin, Leiterin eines Hausstandes, Erziehung mutterloser Kinder.**

Offerten unter D. 193 i. d. Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [1782]

---

1 anst. ält. Mädchen sucht bei bescheid. Anspr. bald od. spät. Stell. als Stütze der Hausfrau od. z. selbstst. Führ. eines kleinen Haushaltes. Off. erbeten unter O. S. postlag. Ratibor.

Verkäuferin

aus der **Schuhbranche,** tüchtige Kraft, für größere Prov.-Stadt, (Nähe Breslaus) zum sofortigen Antritt **gesucht.** Zeugn.-Abschr., Gehaltsansprüche und Photographie sub **P. 154** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1836]

Eine durchaus tücht. **Verkäuferin,** firm in der Woll- u. Tricotagenbranche, **sucht** zum 1. November passendes **Engagement.** Gefl. Off. mit Gehalts-Angabe sub **E. D. 98** Exped. der Bresl. Ztg. [5696]

Eine junge Dame, welche moderne und gut sitzende Taillen zeichnen und zuschneiden kann, wird zum sofortigen Antritt bei vollständig freier Station gesucht. [4144]

Offerten mit Gehaltsansprüchen werden unter G. H. postlagernd **Kosten,** Prov. Posen, erbeten.

Gornig's Verm.-Compt., Tauentzienstr. 75, empf. d. geehrt. Herrsch. tüchtige Kutscher, Diener, Ackervögte, Wirthsch., verh. Knechte, b. od. Neujahr.

Jüd. Wirthsch. m. langj. Zgn., Kinderpfl. u. Verkäuferin. empf. Bur. Museumpl. 7

Köchinnen, Stubenmädch., Kinderfr. empf. **P. Grossmann,** Reußen-Ohle 4.

---

1 Lehrmädchen melde sich **Breitestraße 49/50** in der **Blumenhdlg.**

Ein verh. Kaufm., welcher zuletzt 10 J. in einer der bedeut. **Spinnerei-Act.-Gesellsch. in Polen** als **Kassen- und Rechnungsbeamter** thätig war, **sucht Placement** in gleich. Eigensch. od. als **Magazineur, Verwalter** etc. — Ders. ist durch Ausweisungsbefehl stellungslos geworden. Beste Zeugn. u. Empf. Off. u. **H. 24717** an **Haasenstein & Vogler,** Breslau, erb.

Ein Hausbes., federgewandt, welch. 5–6000 M. Caution legen kann, **sucht Vertrauensstellung** eventl. thätige Betheiligung an einem reellen lucrativen Geschäft. Off. unt. K. 89 Briefk. der Bresl. Ztg. [5657]

Ich suche für mein **Waaren- und Heringsgeschäft en gros** einen gut empfohlenen, bei der schlesischen Kundschaft bereits eingeführten **Reisenden.** [4218]

Leopold Dummer, Stettin.

Für mein Manufact.-Engros-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt einen mit der Branche vollständig vertrauten **Commis.** [4142]

Glogau. J. Hahn.

Zum sofortigen Antritt **suche** ich einen der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen [4192]

Commis.

J. Wiener, Kattowitz OS.,
Manufacturwaaren- und Herrenconfections-Geschäft.

Per bald **suche** einen tüchtigen

Verkäufer

bei gutem Salair. Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

[5718] **M. Laqueur,** Neumarkt 16.

Für mein **Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche** ich per 15. d. oder am 15. November einen **tüchtigen, polnisch sprechenden**

Verkäufer.

S. Markusy, Konstadt.

Für mein **Manufactur-Waaren- u. Damen-Confections-Geschäft suche ich per sofort** einen tüchtigen

Verkäufer.

Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Angabe der früheren Stellungen sind bald zu richten an [4107]

M. Behmack,
Bunzlau i. Schles.

Für mein Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft suche einen tüchtigen **Verkäufer.** [5694]

S. Cohn,
Breslau, Alte Taschenstraße 20.

Für die **Schnittwaarenbranche suche** ich einen tüchtigen **Verkäufer,** beider Landessprachen mächtig, per sofort event. 1. November cr. zu engagiren. Persönliche Vorstellung bevorzugt. [4217]

H. Tallert, Lipine.

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft suche** zum sofortigen Antritt einen gewandten **jüngeren Verkäufer.** [4187]

F. Kober, Beuthen OS.

Verkäuferstelle

in meinem **Tuch-, Manufactur-, Modewaaren-Geschäft** per sofort zu besetzen. [1834]

S. L. Gronau, Colberg.

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt bei hohem Salair **zwei tüchtige Verkäufer,** welche auch gewandte Decorateure sein müssen. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.

[4188] **Herrmann Seelig, Thorn, Breitestr.**

Für mein **Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche** einen flotten **Expedienten** u. **einen Lehrling.** [5624]

N. Schlesinger, Kattowitz.

Ein Speceerist,

katholisch, auch polnisch sprechend, kann vorläufig für das Lager meiner Brodfabrik, aber nur zum sofortigen Antritt Stellung erhalten. Später kann er auf Wunsch in mein Colonialwaaren-Geschäft übertreten.

Gehalt bei freier Station nach Uebereinkunft. Zeugnisse nur in Abschrift und ohne Retourmarke erbeten. [4109]

Julius Weiss, Kaufmann, Ruda OS.

Ein praktischer selbständiger

Destillateur,

der doppelten und einfachen Buchführung mächtig, **sucht,** gestützt auf Pa.-Referenzen, p. 1. Januar anderweitiges **Engagement.**

Gefl. Offerten unter **M. G. 100** postlagernd **Brieg** erbeten. [5684]

Ein Destillateur,

der in Fabrikation, sowie Expedition erfahren ist, findet per Januar 1889 Stellung. Nur tüchtige Bewerber wollen ihre Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter **A. L. 192** an die Exped. der Bresl. Ztg. senden.

Für mein **Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft suche** ich zum baldigen Antritt einen durchaus **tüchtigen, soliden, jungen Mann**

als Expedienten.

Neisser Kaffee-Rösterei
[1840] **Albert Niepelt.**

Zum **sofortigen** Antritt ev. 15. October **suche** einen tüchtigen **jungen Mann,** vertraut mit der **Leinen-, Wäsche-, Wollen- und Kurzwaaren-Branche.**

Offerten erbitte unter F. A. postl. **Bernstadt in Schl.**

Ein junger Mann

für **Manufactur- und Colonialwaaren findet** per 1. November cr. dauernde **Stellung** bei [1831]

Arnold Stein,
Wilhelminehütte p. Schoppinitz OS.

Ein landwirthschaftl. Rechn.-Beamter, 34 Jahr alt, kath., mit allen schriftl. Arbeiten, Buchführ., Amtsvorsteher- und Standes-Amts-Geschäften vollständig vertr., gegenw. bei großer Güter-Direction beschäft., poln. sprech., m. best. Empfehl. **sucht** Neuj. anderw. dauernde Stell. Off. erb. sub M. S. 23 postl. Frankenstein Schl.

Für ein an der Grenze gelegenes **Eisenwerk in Polen** wird ein durchaus tüchtiger, erfahrener

Werkmeister

1793

gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche unter Chiffre **U. 135** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Für ein hiesiges **Speditions-Geschäft** wird bald ein **junger Mann gewünscht.** Offerten unter H. S. 96 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Tüchtige Kupferschmiede

für **Apparatbau** finden **sofort** lohnende u. dauernde Beschäftigung bei

E. Leinhaas,
Freiberg in Sachsen.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen **wird** gegen monatliche Vergütigung per sofort **gesucht.** [5690]

Heinrich Leschziner,
Ohlauerstraße 76/77.

Einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen **suchen** [5682]

Louis Goldstücker & Co.,
Antonienstraße 28.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht

wird per 1. Januar eine Wohnung von 5—6 Zimmern, parterre, 1. oder **2. Etage,** Centrum der Stadt oder nahe dabei. [5717]

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre G. Z. 100 Bresl. Ztg. erbet.

Oderstraße 18

ist die erste Etage, vollständig renovirt, 5 Zimmer, Entree, Küche, Boden- u. Kellergelaß, für **600 Mark** p. a. zu vermiethen. [5636]

Ohlau-Ufer 25

ist ein **größeres Hochparterre** (8 Piecen) per 1. April 1889 zu vermiethen. Miethspreis 1100 Mk. p. a.

Trinitasstr. 12

s. 2 Part.-Wohnung. z. verm., 250 und 290 Thaler. [5446]

Vorwerksstraße 7,

nächst der Promenade, sind elegant renov. Wohn., mit vielem Beigelaß, von 800—1100 Mk. p. sof. zu verm.

Gräbschnerstr. 52

elegante Wohnung, 3 Zimmer etc., im 2. Stock zu vermiethen. [5683]

Kaiser Wilhelmstr. 71

feines **Hochparterre** zu vermiethen.

Friedr.-Wilhelmstr. 69

herrsch. Wohn., 2. Et., 5 Zimm., 2 Cab., Küche, Entr., Badeeinr. p. 1. Apr. 89 zu verm. Das. 3. Et. 3 Zim., Cab., Küche, Entr., neu ren., p. bald. **Näh. 1. Et.**

D. 1. Stock Schuhbr. 64/65,

bestehend aus 4 großen Zimmern, Küche, mehreren Cabineten, Speisekammer u. s. w., mit Closet u. Wasserleitung versehen und frisch renovirt, ist bald zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmeister oder Kaiser-Wilhelmstraße 47, 2 Trepp. [5697]

Tauentzienstr. 71,

Ecke Taschenstraße, ist die halbe dritte Etage per Ostern zu vermiethen. [5709]

Ring 52

ist die halbe dritte Etage im eleganten Neubau zu vermiethen. [5708]

Werderstr. 29

ist eine Wohnung im 2. Stock, 3 zwei- u. 1 einfenstr. Zimmer, vollständig renovirt, zum 1. November, auch später, preiswerth zu vermiethen.

Roßmarkt 5a

ist die 1. Etage als Geschäftslocal bald und die 2. Etage als Wohnung vom 1. Januar 1889 zu vermiethen.

[5692] **Klinke.**

Geschäftsräume

sind zur baldigen Benutzung

Albrechtsstraße 3, I,

zu vermiethen.

Näh. daselbst u. b. **Concursverwalter Sachs, Sonnenstraße Nr. 2, II.** [5705]

Ein Gewölbe

ist **Albrechtsstr. 6 „Palmbaum"** mit oder ohne Ladeneinrichtung sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres bei dem Haushälter daselbst oder Bahnhofstr. 7, 1. Etage.

Das

Geschäftslocal

von Herrn **Wilhelm Sell,**

Ohlauerstraße, Ecke Ring,

ist per 1. Januar [5674]

zu vermiethen.

Näheres in der Leinwandhandlung von **Wilhelm Regner, Ring 29.**

In **Schweidnitz** ist ein schöner, großer, heller **Laden** auf der belebtesten Straße mit Wohnung per Neujahr od. Ostern **zu vermiethen.**

Näheres zu erfahren durch **G. Kundtmann,** Glasermeister.

Der große Verkaufsladen in meinem Hause mit 2 Schaufenstern und vollständigen Specerei- und Schnittwaaren-Repositorien etc. nebst daranstoßenden geräumig. Wohnungsräumen sind vom 1. Januar 1889 zu vermiethen. [4130]

Moritz Sachs, Rosdzin.

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 1. Etage bald oder später zu vermiethen.

Das Nähere durch den Haushälter. [5427]

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	763	11	NNW 2	wolkig.	
Aberdeen	764	9	W 1	wolkig.	
Christiansund	762	4	OSO 1	wolkig	
Kopenhagen	755	7	NNO 3	Regen.	
Stockholm	759	6	NNO 4	bedeckt.	
Haparanda	764	—5	W 2	wolkenlos.	
Petersburg	761	3	OSO 1	Nebel.	
Moskau	764	6	S 1	wolkig.	
Cork, Queenst.	767	11	W 3	bedeckt.	
Brest	758	7	still	wolkenlos.	
Helder	756	10	N 3	bedeckt.	
Sylt	754	8	NNO 3	bedeckt.	
Hamburg	755	7	N 3	Nebel.	Nachts Regen.
Swinemünde	756	7	S 4	bedeckt.	
Neufahrwasser	756	7	SSO 1	wolkenlos	Nebel.
Memel	763	11	SSW 3	h. bedeckt.	
Paris	762	8	NW 3	bedeckt.	
Münster	756	5	WSW 2	Regen.	
Karlsruhe	758	3	SW 3	Regen.	Nachts Schnee.
Wiesbaden	757	6	NW 1	bedeckt.	Gest. stark. Regen.
München	759	4	W 5	Regen.	
Chemnitz	758	3	S 5	wolkig.	Thau.
Berlin	755	6	S 2	bedeckt.	Gest. stark. Regen.
Wien	759	5	still	bedeckt.	
Breslau	757	6	S 4	Regen.	
Isle d'Aix	766	6	O 3	wolkig.	
Nizza	757	9	O 3	wolkenlos.	
Triest	760	11	NW 2	Regen.	Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression unter 755 mm, vom Süd-Osten kommend, liegt über dem westlichen Ostseegebiete, nachdem sie am Abend an der deutschen Ostseeküste vielfach stürmische nordöstliche Winde erzeugt hatte. Ueber Central-Europa ist das Wetter kühl, trübe und regnerisch. In Hannover sind 22, Wiesbaden und Magdeburg 25, Kassel 27, Berlin 30 mm Regen gefallen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: **J. Seckles;** für das Feuilleton: **Karl Vollrath;** für den Inseratentheil: **Oscar Meltzer;** sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.